



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Bericht zur Markt- und Versorgungslage

Eier 2026



www.ble.de/versorgungslage



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Methodik	5
2 Wertschöpfungskette Konsumei	6
3 Versorgung und Marktentwicklung	7
3.1 Deutschland	7
3.1.1 Marktlage	7
3.1.2 Legehennenhaltung	12
3.1.3 Verwendung und Markt	23
3.1.4 Außenhandel	25
3.2 Europäische Union und Weltmarkt	31
3.2.1 Europäische Union	31
3.2.2 Weltmarkt	41
4 Besondere Entwicklungen 2025	44
4.1 Ausbrüche der New Castle Disease (ND)	44
4.2 Ausbrüche der Aviären Influenza (AI)	45
4.3 Die aktuelle Situation auf dem deutschen Eiermarkt	46
5 Tabellenanhang	49
5.1 Abschnitt 1: Methodik und Bilanz	49
5.2 Abschnitt 2: Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Deutschland	52
5.3 Abschnitt 3: Legehennenhaltung in der Europäischen Union	55
Literaturverzeichnis	56
Abbildungsverzeichnis	57
Tabellenverzeichnis	58
Glossar, Fachbegriffe und Definitionen	59
Abkürzungsverzeichnis	62
Impressum	63

Zusammenfassung

Der Bestand an Legehennen zur Konsumeierherzeugung lag 2025 in Deutschland mit 51,1 Millionen Tieren unter dem Vorjahreswert von 51,5 Millionen Hennen. Bei einem Anstieg der Legeleistung auf 299 Eier je Henne wurden im vergangenen Jahr in Deutschland laut Versorgungsbilanz insgesamt 15,3 Milliarden Konsumeier erzeugt (plus 0,4 %).

Der Nahrungsverbrauch in Deutschland wuchs auf rund 21 Milliarden Eier. Das sind 1,6 % mehr Eier als noch im Vorjahr. Jeder Deutsche verbrauchte 2025 mit 252 Eiern laut vorläufigen Berechnungen 4 Eier mehr als noch im Jahr zuvor.

Die vorläufigen Daten zum Import des Jahres 2025 zeigen ein komplexes Bild. Die Einfuhren von Schaleneiern gingen leicht zurück (minus 1,3 %), die von Eiprodukten stiegen hingegen (plus 6 %). Aufgrund des hohen Inlandsbedarfs nahmen die Ausfuhren sowohl von Schaleneiern (minus 12 %) als auch die von Eiprodukten (minus 4 %) ab.

Somit konnte der Inlandsbedarf zu 72 % aus heimischer Ware gedeckt werden (minus 1 % im Vergleich zu 2024), der Selbstversorgungsgrad sank somit das vierte Jahr in Folge.

Im Jahr 2025 stoppte der kontinuierliche Ausbau der Legehennenhaltungsplätze in Deutschland erstmalig nach fünf Jahren. Rund 15.000 Tierplätze weniger zählt die amtliche Statistik als im Jahr zuvor. In Deutschland befand sich im Jahr 2025 in Betrieben mit mehr als 3.000 Tierplätzen die Mehrheit der Haltungsplätze in der Bodenhaltung. Der Anteil an Haltungsplätzen dieser Haltungsform betrug 58,0 %. In der Freilandhaltung waren insgesamt 24,3 % der Haltungsplätze vorhanden und in der ökologischen Erzeugung wurden rund 14,2 % der Haltungsplätze gezählt. In der Kleingruppenhaltung waren noch 3,5 % der Haltungsplätze vorhanden.

Sowohl die Anzahl als auch das Einlagevolumen der noch aktiven Brütereien stieg mit der Weiterentwicklung der Inovo-Verfahren (Geschlechtsbestimmung im Ei) im Jahr 2025 weiter an. Mit diesen Verfahren steht den Brütereien mittlerweile eine wirtschaftliche Alternative zur Aufzucht der männlichen Küken zur Verfügung.

Die kontinuierliche Zirkulation der Aviären Influenza in den letzten Jahren sorgte für eine dauerhafte Einschleppung des Virus in die Nutztierbestände. Zeigte das Virus ehemals ein saisonales Muster im Auftreten, hat es nun einen endemischen Charakter entwickelt.

Nach rund 30 Jahren wurde im Februar 2026 in Deutschland erstmals wieder das New Castle Disease Virus in Nutztierbeständen festgestellt. Betroffen waren anfänglich Bestände in Brandenburg und in Bayern. In diesen beiden Bundesländern konzentrierte sich auch das weitere Seuchengeschehen. Auswirkungen auf die Konsumeierproduktion in Deutschland hatten besonders die Ausbrüche in den zwei größten Legehennenbetrieben in Brandenburg. Mit den Ausbrüchen der New Castle Krankheit wurde die Resilienz der Branche und damit auch die Versorgungslage der Bevölkerung mit Eiern stark beansprucht, zu signifikanten Versorgungsengpässen kam es nicht.

Sowohl die gesetzlichen als auch die politischen Rahmenbedingungen bleiben für Legehennenhalter in Deutschland weiter äußerst komplex. In keinem anderen europäischen Land gab es seit 2010 so viele neue gesetzliche Regulierungen innerhalb der Wertschöpfungskette (u. a. Verbot der ausgestalteten Käfige, Verbot des Kükentötens entlang der gesamten Produktionskette, Verbot der Kleingruppenhaltungen).

Der Ausstieg aus der Käfighaltung ist 2026 gemeistert. Die Eierproduktion in Deutschland hat sich im Jahr 2025 dem steigenden Bedarf angepasst. Die Tierbestände konnten dieser Entwicklung nicht vollumfänglich folgen. Die Knappheit an Eiern wurde durch das Auftreten des New Castle Disease Virus verstärkt. Der tendenziell wieder sinkende Selbstversorgungsgrad und die damit verstärkte Abhängigkeit vom globalen Markt macht deutlich, dass zur Stabilisierung einer ausreichenden Versorgungssicherheit mit dem Grundnahrungsmittel Ei verlässliche, praktikable und langfristig planbare Voraussetzungen von Vorteil sind, welche die Wettbewerbschancen deutscher Produzenten berücksichtigen.

1 Methodik

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) berechnet jährlich die nationale Versorgungsbilanz für Eier. Wichtige Aspekte der Bilanzierung sind die Ermittlung der Inlands-erzeugung an Eiern, der Außenhandelsvolumina sowie des Verbrauchs dieser Erzeugnisse für die Nahrung und weitere Zwecke. Der vorliegende Bericht baut auf diesen Ergebnissen auf. Gleichzeitig wird eine Analyse der Versorgungssituation innerhalb der einzelnen Produktionsstufen der Konsumeierzeugung vorgenommen. Hierzu gehören die Analyse der Marktlage unter Einbeziehung der EU- und Weltmärkte sowie kurze Erläuterungen zu regionalen Schwerpunkten in Deutschland. Sofern nicht anders angegeben, entstammen die Daten des Außenhandels von der Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes.

Die Berechnung des Pro-Kopf-Verbrauchs basierte bis 2021 auf der Datengrundlage des Zensus 2011 und ab 2022 auf der des Zensus 2022.

Im Rahmen der Bilanzerstellung werden seit dem Jahr 2020 bei der Berechnung des Selbstversorgungsgrades methodische Änderungen vorgenommen. Der Selbstversorgungsgrad ergibt sich nunmehr aus dem Verhältnis der theoretisch verwendbaren Erzeugung für den Konsum zum Nahrungsverbrauch. Grundlage für diese Berechnung bilden die Mengenangaben in Stück. Zuvor wurde auch die Bruteierzeugung in dem Verhältnis der Verwendbaren Erzeugung zur Inlandsverwendung und damit auch bei der Berechnung des von der BLE ausgewiesenen Selbstversorgungsgrades von Eiern berücksichtigt. Grundlage für diese Berechnung war die Mengenangabe in Tonnen. Durch diese methodische Änderung wird die Marktsättigung der im Inland erzeugten Eier nun stärker auf den eigentlichen Nahrungsverbrauch bezogen.

Ein Schema mit allen Kennzahlen und Berechnungsgrundlagen der Bilanz ist in Übersicht 1 des Anhangs dargestellt. Ein Glossar mit der Erklärung von Fachbegriffen und Definitionen u. a. zur Legehennenhaltung sowie zur Eiervermarktung befindet sich im Anhang des Berichts.

2 Wertschöpfungskette Konsumeier

Die moderne Konsumeierproduktion ist Bestandteil eines Produktionssystems, welches streng hierarchisch geordnet und durch einen sehr hohen Organisationsgrad gekennzeichnet ist. Alle Produktionsstufen sind streng getrennt. Als solches ist dieser in jeder Stufe oft hoch industrialisierte Produktionsprozess hinsichtlich der Prävention bzw. der Abwehr von Gefahren im Krisenfall nur so stark wie jedes einzelne Glied dieses Gesamtsystems selbst. Aufgrund dieser Besonderheit wird in diesem Bericht auch auf die der Konsumeiererzeugung vorgelagerten Stufen eingegangen. Die Wertschöpfungskette der Konsumeiererzeugung mit den Beziehungen der einzelnen Kettenglieder und Produktionsstufen wird in Abbildung 1 veranschaulicht.

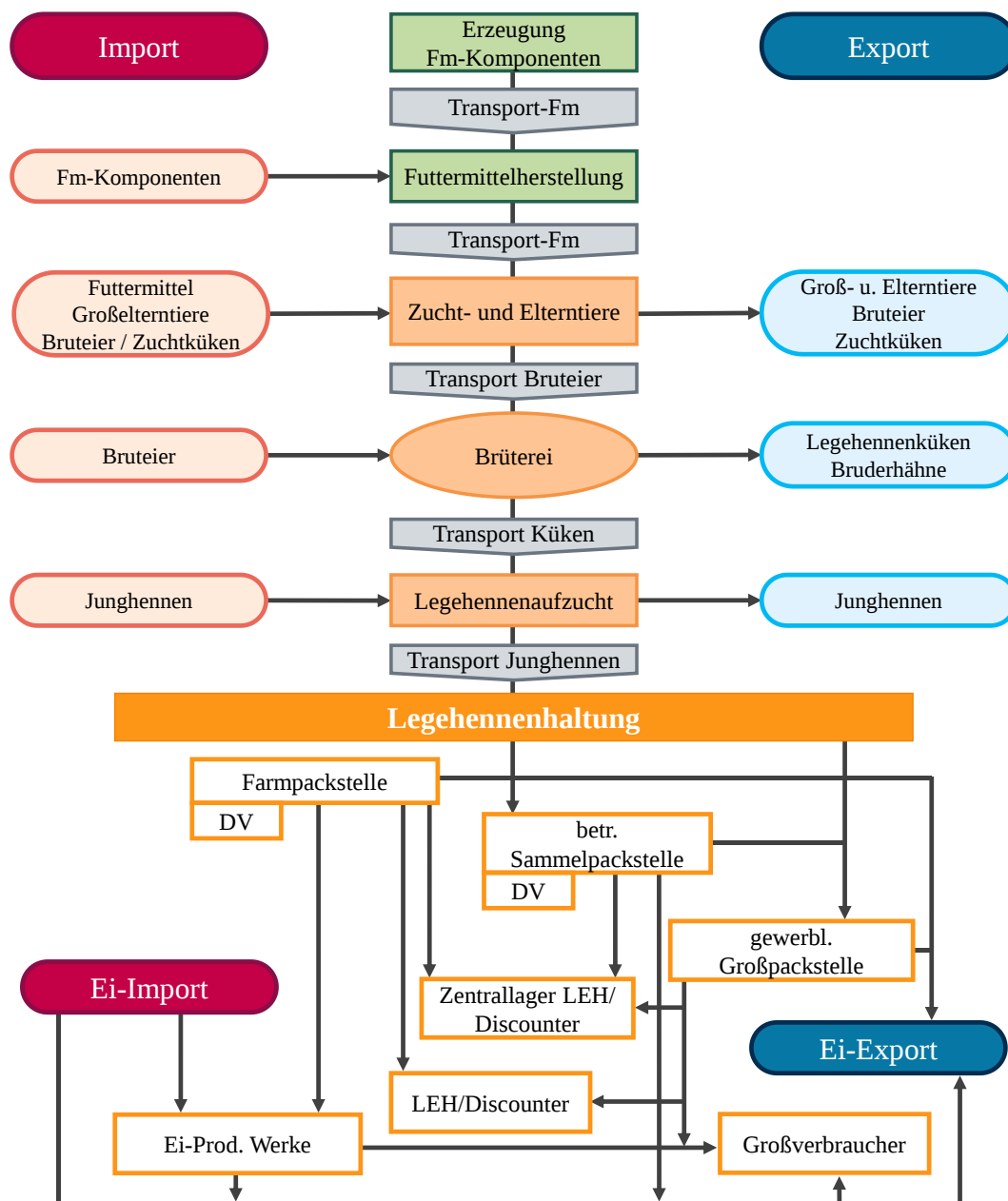


Abbildung 1: Wertschöpfungskette der Konsumeiererzeugung

3 Versorgung und Marktentwicklung

3.1 Deutschland

3.1.1 Marktlage

Marktlage Zucht

Der Produktionsstufe Zucht liegt ein hoch spezialisiertes und von der Broilerzucht unabhängiges Kreuzungszuchtprogramm zugrunde. Sowohl die inhaltliche Ausrichtung als auch die regionale Struktur einzelner, derzeit global am Markt agierenden Zuchtunternehmen, hat sich in den letzten Jahren gravierend verändert. Ausgehend von politischen Entscheidungen einzelner Länder und den international unterschiedlichen Verbraucherforderungen werden kontinuierlich Zuchtziele neu definiert und Standorte der reinen Zuchtarbeit neu konzipiert. Wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn anderer Prozesse der Konsumeierproduktion fließt in die Zuchtarbeit mit ein.

Zu dieser, an der Spitze der Erzeugungskette „Ei“ stehenden Produktionsstufe, liegt in Deutschland nur sehr begrenzt Datenmaterial vor. Einzig die Mengen an eingelegten Bruteiern und geschlüpften Küken der Zuchtstufe bei Legerassen in deutschen Brütereien geben einen Hinweis auf die möglichen Entwicklungstendenzen. Da diese Daten der statistischen Geheimhaltung unterliegen, wird auf eine detaillierte Analyse verzichtet. Die durch das Statistische Bundesamt veröffentlichte Erhebung in Brütereien für das Jahr 2025 zeigt, dass die Zuchtunternehmen, bezugnehmend auf das aktive Brutgeschehen, mittlerweile sehr zurückhaltend hierzulande agieren. Nur eine Brüterei meldet eine sehr geringe, auch nur saisonale Aktivität (Tabelle 2).

Einzig der Außenhandel mit Zuchtküken der Legerassen kann mit statistischen Zahlen unterlegt werden. Auf den Außenhandel mit Bruteiern wird an anderer Stelle eingegangen.

Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken der Legerassen (KN 01 05 1111)

Zuchtküken in 1.000 St.	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025v
Einfuhr	0	5	434	386	359	924	246	1.647	1.773	660
Ausfuhr	4.755	5.228	6.894	2.980	567	217	1.468	2.312	2.791	1.242

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Die Daten der Tabelle 1 lassen erkennen, dass aufgrund der Vormachtstellung deutscher Zuchtunternehmen die Einfuhr weiblicher Zuchtküken nach Deutschland viele Jahre eine untergeordnete Rolle spielte. Im Jahr 2018 war dann eine deutliche Zunahme erkennbar, die bis 2024 anhielt. Eine Erklärung fand sich in der nahezu zum Erliegen gekommenen Brütereiaktivität in diesem Teil der Wertschöpfungskette. Auch für Zuchtbrütereien gilt das Verbot des Kükentötens. Für das Jahr 2025 werden vorläufigen Daten zufolge deutlich geringeren Importmenge in der Außenhandelsstatistik erfasst.

Hauptherkunftsland (92 %) der Zuchtküken war, wie schon in den Jahren zuvor, die Niederlande.

Auch die Ausfuhren von weiblichen Zuchtküken lagen deutlich unter Vorjahresniveau. Vergleicht man die vorläufigen Angaben der Außenhandelsstatistik, so ist festzustellen, dass 2025 nur halb so viele Küken exportiert wurden als noch im Jahr zuvor. Beliefert wurden 14 Länder. Hauptabnehmer waren die Niederlande (31 %), Frankreich (15 %) und die Slowakei (13 %).

Marktlage Vermehrungszucht

Amtliche Daten zur Vermehrungszucht liegen nur in Form der eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Legehennenküken zum Gebrauch und des daraus realisierten Kükenschlupfes vor. Eine Darstellung dazu ist in Tabelle 2 zu finden. Elterntierbestände werden in Deutschland nicht erfasst.

Marktlage Brütereien

Die amtliche Agrarstatistik veröffentlicht mit der „Erhebung in Brütereien“ alle Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1.000 Bruteiern (ausschließlich des Schlupfraumes). Es stehen dabei u. a. Daten für Zuchtbrütereien der Lege- und Mastrichtung als auch zu den Gebrauchsbrütereien beider Richtungen zur Verfügung.¹

Tabelle 2: Anzahl Brütereien nach Geflügelarten und Jahren

Geflügelarten	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Hühnerküken	38	37	32	28	26	25	
Hühnerküken der Legerassen	22	22	15	12	8	8	7
davon zur Zucht	3	3	2	1	1	1	0
davon zum Gebrauch	21	22	14	11	8	8	7
Hühnerküken der Mastrassen	20	20	21	21	20	19	16
davon zur Zucht	4	3	4	3	3	3	2
davon zum Gebrauch	20	19	21	21	19	18	15
Hühnerküken, aussortierte Hahnenküken	3	4	13	11	8	8	7
Truthahnküken zum Gebrauch	8	8	9	7	8	7	
Gänseküken zum Gebrauch	14	11	13	12	11	11	
Entenküken zum Gebrauch	6	4	6	4	2	2	
insgesamt	58	54	51	46	44	42	

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Der Brütereistatistik zu entnehmen sind alle aktiven Betriebe des jeweiligen Jahres. Augenscheinlich hat sich die Situation am Brütereiemarkt der Legehennengebrauchszucht konsolidiert. Acht aktive Betriebe listet die amtliche Statistik in den vergangenen zwei Jahren. Aufgrund statistischer Geheimhaltung sind weitere Auswertungen zur konkreten Auslastung einzelner Kapazitätsklassen nicht möglich.

¹ Es handelt sich hierbei nicht um Jahresdurchschnittswerte. Gelistet sind alle Betriebe, die im jeweiligen Kalenderjahr gemeldet haben. Trotz des hohen Konzentrations- und Spezialisierungsgrades der deutschen Brütereien gibt es Betriebe, die mehrere Arten ausbrüten, weshalb die in Tabelle 2 genannte Gesamtzahl größer ist als die Summe der Einzelmeldungen je Tierart.

Allgemein spiegelt sich die Tätigkeit der Brütereien innerhalb der Wertschöpfungskette „Konsumei“ u. a. in der Zahl der tatsächlich eingelegten Eier in der Gebrauchszüchtung der Legerassen wider.² Die Einlagemengen deutscher Brütereien der Produktionsrichtung „Konsumeierzeugung“ unterlagen in den vergangenen Jahren immer wieder Schwankungen. Die Gründe hierfür sind komplex und im Bericht des Jahres 2024 beschrieben.³ Im Jahr 2022 erfasste die veröffentlichte amtliche Statistik (ab 1991) mit rund 40 Mio. eingelegten Bruteiern ein Rekordtief. Mit der Weiterentwicklung der Inovo-Verfahren (Geschlechtsbestimmung im Ei) steht den Brütereien mittlerweile eine wirtschaftliche Alternative zur Aufzucht der männlichen Küken zur Verfügung. Deutsche Betriebe legten 2025 wiederholt mehr Bruteier ein (plus 5 % im Vergleich zum Vorjahr).

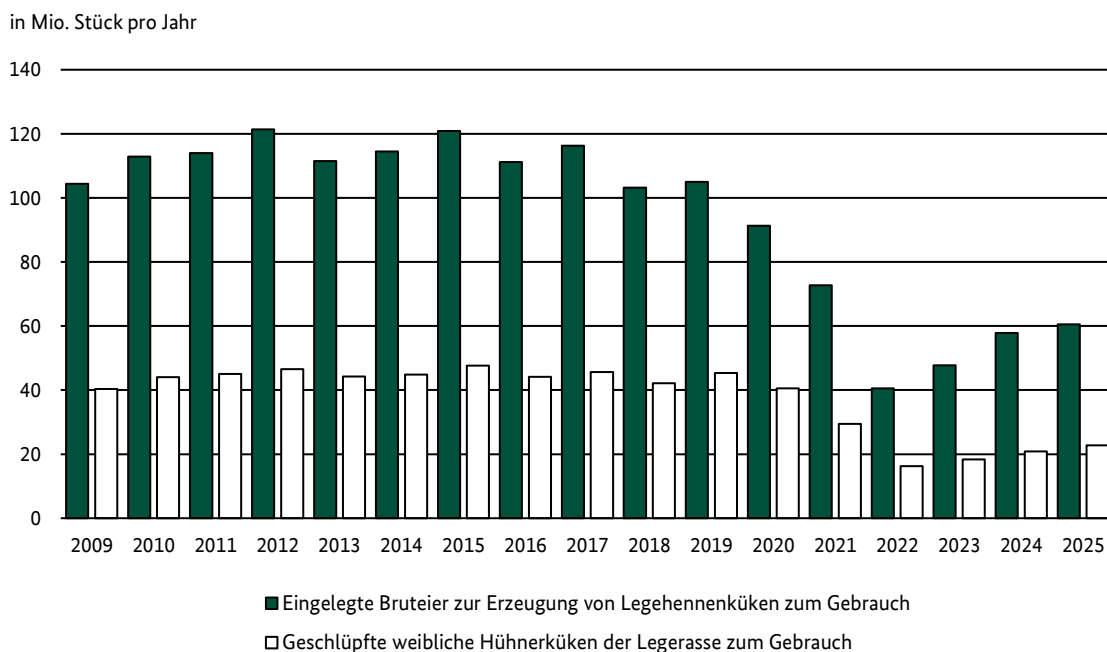


Abbildung 2: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Statistisch erfasst werden auch Brütereien, in welchen alle Eier ausgebrütet und die männlichen Küken aussortiert werden.⁴ Die Zahl hatte sich aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Jahr 2022 auf 15 meldepflichtige Brütereien erhöht. Im Januar 2026 sind in dieser Kategorie (Bruderhahnerzeugung) in Deutschland allerdings noch 7 Brütereien aktiv (Tabelle 2). Die dort erfasste Zahl an männlichen Hahnenküken ging 2025 weiter zurück (minus 37% zum Vorjahr). Erfasste man 2022 noch 10,6 Mio. Tiere, waren es 2025 nur noch 3,1 Mio. Hähne, die für die Mast aufgezogen werden mussten.

² Es ist zu beachten, dass es sich hier sowohl um Bruteier handelt, die in Deutschland erzeugt wurden, als auch um Bruteiimporte. Es handelt sich nicht um die deutsche Bruteierzeugung.

³ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 3.1.1.1.3 „Marktlage Brütereien“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2024, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

⁴ Per Definition fallen in die Rubrik aussortierte Hahnenküken überwiegend die männlichen Küken der Legeherkünfte (Bruderhähne). Weiter zählen hierzu die zur Mast vorgesehenen Zucht- und Vermehrungsküken sowie auch zur Mast vorgesehene Gebrauchsküken von Legeherkünften.

Die Außenhandelsstatistik weist ausschließlich Bruteier von Hühnern ohne Differenzierung der Verwendungsrichtung aus. Es kann keine Aussage getroffen werden, welche Produktionsstufe (Zucht oder Gebrauch) bzw. -richtung (Mast oder Eierproduktion) bedient wird. Somit ist jede Analyse besonders auch hinsichtlich allgemeiner Entwicklungstendenzen sowie der von Export- bzw. Importpartnern spekulativ.⁵

Die Importmengen an Bruteiern insgesamt weisen seit 2023 eine Konstanz auf. Für 2024 bestätigte sich die Wachstumsprognose der Vorjahresschätzung nicht. Für 2025 werden in etwa Vorjahresmengen erwartet. Die Gesamtexporte von Bruteiern liegen nach Schätzungen unter dem Vorjahresniveau (minus 7 %).

Trotz der beschriebenen, nicht eindeutigen Spezifizierung ob der Mast- oder Legehennenbereich bedient wird, sollen sie als Bestandteil der „Versorgungsbilanz Eier“ in der folgenden Tabelle kurz dargestellt werden.

Tabelle 3: Ein- und Ausfuhren von Bruteiern nach Jahren

Bruteier in Mio. Stück	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025v
Einfuhr	143.033	172.642	184.594	187.275	186.623	179.402	221.814	222.312	220.000
Ausfuhr	415.055	415.780	429.822	444.823	475.843	456.499	415.214	405.298	375.000

Anm.: Ausschließlich KN 04071 100 (Bruteier Gallus domesticus)

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Marktlage Junghennenhaltung

Zu dieser Produktionsphase liegt nahezu kein statistisch verwertbares Datenmaterial vor.⁶ Aus diesem Grund steht die Junghennenhaltung nicht im Fokus dieser Berichtsreihe. Dem Bericht des Jahres 2019 können einige zusätzliche Informationen zu dieser Produktionsstufe entnommen werden.⁷

Im Kontext der Wertschöpfungskette der Konsumeierherzeugung ist die Stufe „Junghennen“ als Bindeglied zwischen der Zuchtstufe inkl. Brut und der Produktion mit der eigentlichen Legehennenhaltung zu betrachten.

Die Organisation der Junghennenaufzucht erfolgt entweder durch große Vermehrungsbetriebe, die eigentliche Tierhaltung übernehmen hier Landwirte oder die Aufzucht ist in agrarindustriellen Komplexbetrieben integriert.

⁵ Die weiter dynamische Entwicklung der Masthähnchen-Produktion in den letzten Jahren lässt auf einen großen Anteil dieser Produktionsrichtung am Bruteierhandel schließen. In den Außenhandelsdaten, die in die Eierbilanz einfließen, werden nur die Bruteier von Hühnern und Hausgeflügel berücksichtigt.

⁶ Einzig die Auswertungen der Tierzählungen weisen Bestände von Junghennen getrennt nach Bundesländern aus. Allerdings wird auch hier nicht zwischen Elterntier-Junghennen und Junghennen, die später als Legehennen die Eier legen, unterschieden. Aufgrund veränderter Erfassungsmaßstäbe der einzelnen Zählungen ist zudem zusätzlich die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

⁷ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 2.1.1.4 „Marktlage Junghennenhaltung“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2019, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

In der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierschNutzV) ist die Haltung von Junghennen bislang nicht eindeutig geregelt. Besonders der Platzbedarf je Tier und damit die Aufzuchtkapazität eines Betriebes stehen seit Jahren im Fokus.

Nahezu alle deutschen Junghennenaufzuchten sind KAT zertifiziert. Laut KAT-Leitfaden betrug die Besatzdichte in der konventionellen Aufzucht bis zum 30.06.2024 max. 20 Tiere/m² Gesamtnutzfläche, ab dem 01.07.2024 max. 18 Tiere/m². Somit wurde im Juli 2024 die zur Verfügung stehende Stallkapazität um 10 % reduziert. Da die Junghennenaufzucht nicht die Wirtschaftlichkeitsparameter einer Legehennenhaltung erreicht, ist die Investitionsbereitschaft in neue Stallbauten so gut wie nicht vorhanden. Es wurden laut Brancheninformationen seitdem nahezu keine neuen Aufzuchtställe gebaut. Vor dem Hintergrund eines steigenden Pro-Kopf-Verbrauchs an Eiern hierzulande und einem daraus resultierenden Mehrbedarf an legerreifen Hennen, ist dies kritisch zu betrachten. Umso mehr, wenn unvorhergesehen Ereignisse, wie die überdurchschnittliche Bestandsaufstockung nach den Newcastle Ausbrüchen im Februar / März 2026 zwingend ausreichend Jungtiere fordern.

An dieser Stelle soll kurz auf die Außenhandelssituation der KN Nomenklatur 01 05 1191 (andere Hühnerküken von Legerassen bis 185 g) eingegangen werden. Die Meldedaten dieser Warennummer sind eine der Berechnungsgrundlagen des Modells zur Berechnung des „potenziellen Legehennenbestandes“ der Marktinfo Eier und Geflügel GmbH (MEG) und somit Basis vieler Entwicklungsanalysen. Die importierten Jungtiere dienen maßgeblich der Aufstockung der Junghennenbestände, also der späteren Legehennenbestände.

Tabelle 4: Außenhandel mit anderen Hühnerküken von Legerassen bis 185 g

Hühnerküken in 1.000 St.	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025v
Einfuhr	894	433	988	2.407	1.712	3.494	3.998	2.602	11.486
Ausfuhr	11.017	9.158	9.248	9.204	4.560	1.316	3.890	4.364	3.753

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

In dieser Kategorie dominierte aus deutscher Sicht viele Jahre der Export. Im Jahr 2025 wendete sich das Bild sehr gravierend, Deutschland war auf Jungtierimporte angewiesen. Vorläufigen Angaben zufolge wurden rund dreimal so viele Hühnerküken der beschriebenen Kategorie eingeführt wie im Rekordjahr 2023. Da auf Grund des gesunkenen Kükenschlupfes in deutschen Brütereien weniger inländische Jungtiere zur Verfügung standen, musste für eine gesicherte Konsumeierzeugung hierzulande Tiermaterial aus den Niederlanden (56 %), Belgien (18 %) und Österreich (13 %) importiert werden.

Aufgrund des hohen nationalen Bedarfs, stagnierte auch der Export 2025 (Tabelle 4). Die Tiere wurden maßgeblich in die Niederlande (61 %) und nach Italien (31 %) gehandelt, wo sie nach AI-Ausbrüchen zur Bestandsaufstockung gebraucht wurden.

Erwähnenswert ist bei der Betrachtung der vorgelagerten Bereiche der Konsumeierzeugung der Fakt, dass ab Januar 2026 eine Labelung von Eierverpackungen mit der Aufschrift „5xD“ möglich ist. Voraussetzung hierfür ist, dass die Eier von Hühnern stammen, die in Deutschland geschlüpft, aufgezogen und gehalten wurden. Zudem muss das Futter in Deutschland produziert sein und auch die Verpackung muss hierzulande erfolgen. Diese Labelung ist freiwillig.

3.1.2 Legehennenhaltung

Entwicklung der Haltungsformen

Im Jahr 2025 stoppte der kontinuierliche Ausbau der Legehennenhaltungsplätze in Deutschland erstmalig nach fünf Jahren. Rund 15.000 Tierplätze weniger zählt die amtliche Statistik als im Jahr zuvor.

Abbildung 3 zeigt, dass aber weiterhin die Plätze in Freilandbetrieben und Biohaltungen zugunsten von denen in Bodenhaltungen, bezogen auf den Gesamtanteil, weiter zulegten.⁸ Für das Jahr 2025 ergab sich hinsichtlich der im Jahresdurchschnitt erfassten Haltungsplätze das dargestellte Bild.

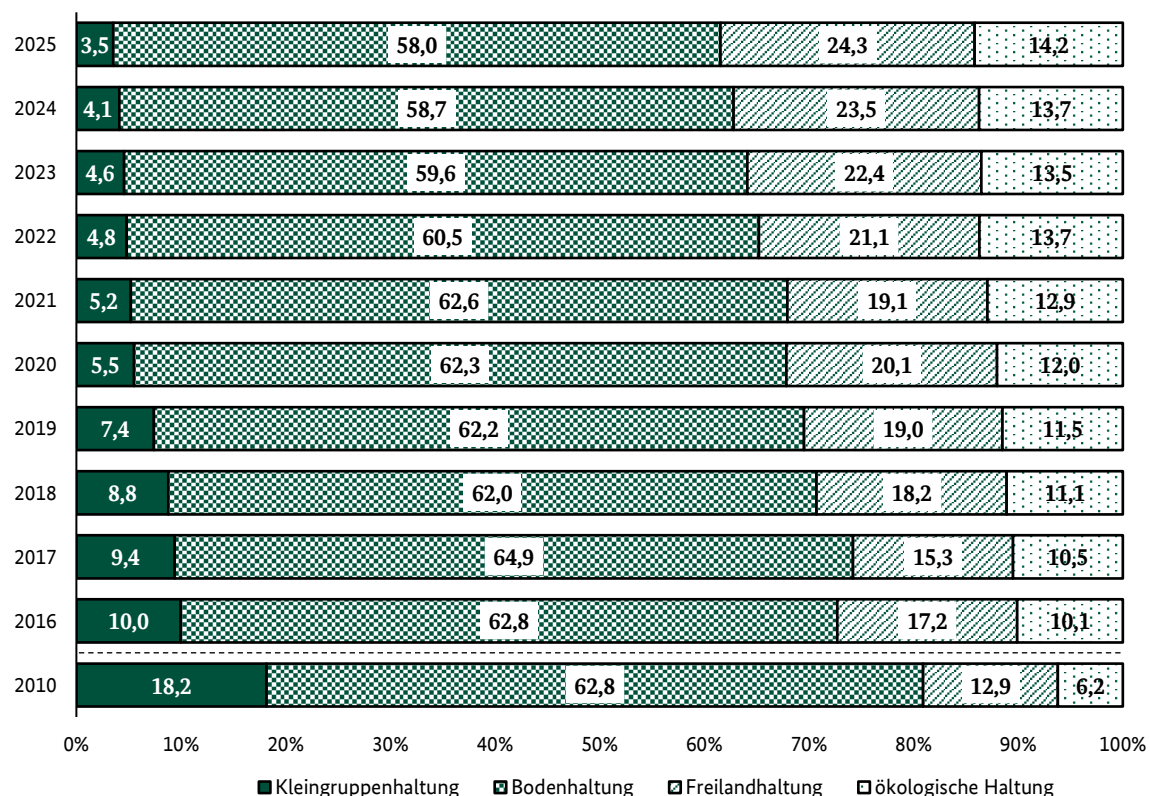


Abbildung 3: Entwicklung der Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt

Anm.: In Betrieben mit mehr als 3.000 Haltungsplätzen, Angaben in Prozent

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Am Ende des Jahres 2025 hatten in den meldepflichtigen Betrieben Deutschlands fast 39 % aller Hennen Zugang zum Freiland (ökologische Haltung und Freilandhaltung). Unterschiede in der

⁸ Bei der Betrachtung der Entwicklung der Anteile der Boden- und Freilandhaltungen ist aber zu beachten, dass Ausbrüche der Aviären Influenza zu Jahresbeginn 2022 bundesweit Freilandhalter dazu zwangen, ihre Tierplätze als Bodenhaltungen zu melden. Dies wirkte sich auch auf den Jahresdurchschnittswert aus. In vielen Regionen Deutschlands galt in diesem Zeitraum eine Stallpflicht, um die Tiere bestmöglich vor der Vogelgrippe zu schützen. Nach einer Frist von 16 Wochen durften die Eier nicht mehr als Freiland Eier deklariert werden.

Verteilung der Haltungsplätze nach Haltungsformen sowie die Anzahl der Haltungsplätze in den Bundesländern sind in Abbildung 4 dargestellt. Niedersachsen weist mit Abstand die meisten Haltungsplätze auf.

Haltungsformen nach Haltungsplätzen
im Jahresdurchschnitt

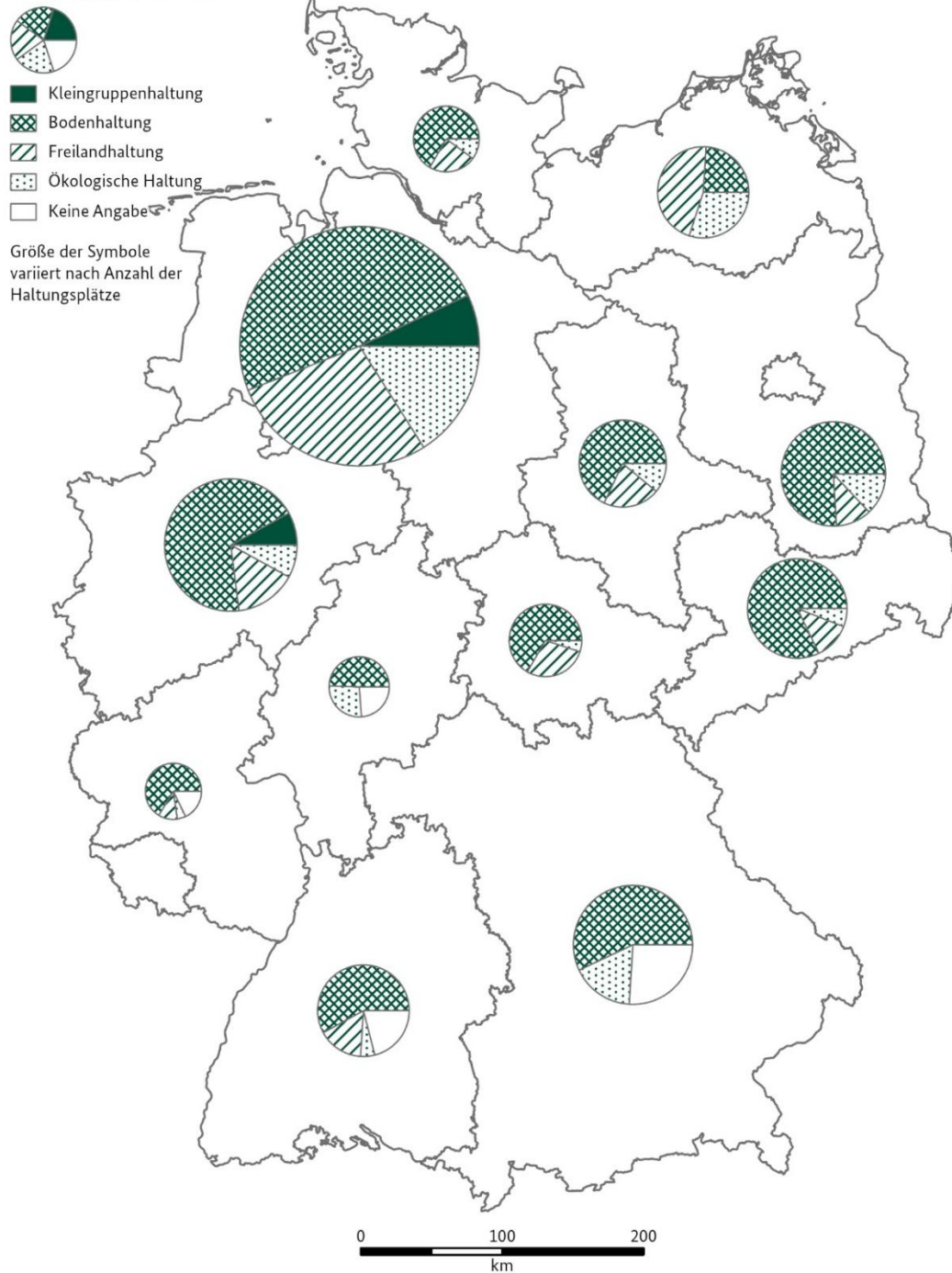


Abbildung 4: Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt 2025

Anm.: In Betrieben mit mehr als 3.000 Haltungsplätzen, Angaben in Prozent
Keine Angabe = keine weitere Unterteilung der nicht aufgeführten Haltungsformen aufgrund von Datenschutz

Quelle: © GeoBasis-DE/BKG (2026) nach Statistischem Bundesamt, 2026b

Die Entwicklung der Zahl legehennenhaltender Betriebe der jeweiligen Haltungsformen steht weiterhin nicht im Berichtsfokus. Sie scheint zu stark beeinflusst von sich ändernden Erfassungsgraden und –voraussetzungen.

In den folgenden Tabellen soll die Entwicklung der Haltungsformen etwas detaillierter dargestellt werden.

Bodenhaltung

Mit einem Anteil von 58 % aller Plätze war die Bodenhaltung weiterhin die dominierende Haltungsform für Legehennen in Deutschland (Tabelle 5).

Tabelle 5: Entwicklung der Bodenhaltung

	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 24
Anzahl Betriebe	1.022	1.055	1.045	1.021	999	971	- 2,80%
Anteil Betriebe	52,3%	51,9%	48,7%	47,2%	45,7%	44,3%	
Haltungsplätze in 1.000	31.024	31.736	31.587	31.346	31.026	30.653	- 1,20%
Anteil Haltungsplätze	62,3%	62,6%	60,5%	60,0%	58,7%	58,0%	
Legehennen in 1.000	26.393	26.566	26.182	25.861	26.122	25.894	- 0,87%
Anteil Legehennen	61,5%	61,5%	59,4%	59%	58%	57,3%	
Erzeugt Eier in Mio.	7.977	8.063	7.891	7.720	7.938	7.922	- 0,21%
Anteil erzeugte Eier	61,7%	61,8%	59,7%	58,8%	58,0%	57,6%	

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich
Aufgrund massiver Ausbrüche der Aviären Influenza im Frühjahr 2021 und 2022 sowie dem damit verbundenen Aufstellungsgebot der Freilandhennen kam es in diesen Jahren zu anteilmäßigen Verschiebungen zwischen Boden- und Freilandhaltungen

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Erkennbar ist ein weiterer Rückbau der Bodenhaltungsplätze zu Gunsten der Haltungsformen mit Auslauf um rund 373.000 Tierplätze (minus 1,2%).

Trotz der starken Nachfrage an Eiern auf dem gesamten Markt war 2025 ein Anreiz für Landwirte in Kapazitätserweiterungen dieser Haltungsform zu investieren, nicht so stark gegeben, wie in den Ausbau weitere Plätze mit Auslauf.

Freilandhaltung

Auch im Jahr 2025 wurde die Anzahl der Haltungsplätze in der Freilandhaltung um weitere 3,5 % (plus 433.000 Haltungsplätze) ausgebaut (Tabelle 6).

Tabelle 6: Entwicklung der Freilandhaltung

	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 24
Anzahl Betriebe	644	654	747	799	832	857	+ 3,0%
Anteil Betriebe	32,9%	32,0%	34,8%	37,0%	38,1%	39,1%	
Haltungsplätze in 1.000	10.016	9.745	11.005	11.764	12.398	12.831	+ 3,5%
Anteil Haltungsplätze	20,1%	19,1%	21,1%	22,4%	23,5%	24,3%	
Legehennen in 1.000	8.792	8.477	9.472	10.176	10.695	11.231	+ 5,0%
Anteil Legehennen	20,5%	19,3%	21,5%	23,0%	23,6%	24,8%	
Erzeugt Eier in Mio.	2.646	2.542	2.841	3.014	3.229	3.396	+ 5,2%
Anteil erzeugte Eier	20,5%	19,7%	21,5%	23,0%	23,6%	24,7%	

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich
 Aufgrund massiver Ausbrüche der Aviären Influenza im Frühjahr 2021 sowie dem damit verbundenen Aufstellungsgebot der Freilandhennen kam es in diesen Jahren zu anteilmäßigen Verschiebungen zwischen Boden- und Freilandhaltungen

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Mit rund einer halben Million mehr Tieren als noch im Jahr zuvor, wurden in Deutschland ca. 5 % mehr Eier in Freiland produziert. Dies war ursächlich nicht nur der Tierkapazitätserweiterung geschuldet. Die rechnerische Produktivität der Hennen im Freiland stieg nur minimal, die Haltungsplätze waren dagegen 2025 aber besser ausgelastet.

Freilandeier waren beim Verbraucher weiter sehr gefragt, insbesondere im LEH. Ob Erzeuger künftig noch nennenswerte Kapazitätsausweitungen realisieren können, ist sicherlich von den politischen Rahmenbedingungen und der Akzeptanz von Stallneu- bzw. umbauten der Bevölkerung abhängig.

43 % des bundesdeutschen Bestandes an Freilandhaltungen sind in Niedersachsen zu finden. Rund 170 000 Freilandhaltungsplätze erfasste die amtliche Statistik 2025 dort mehr als im Vorjahr (plus 3 %). Auch in Mecklenburg-Vorpommern ist die Konzentration weiter überdurchschnittlich. Knapp 46 % aller Haltungsplätze sind hier Freilandhaltungen. In beiden Bundesländern zusammen werden 55 % der Freilandeier in Deutschland produziert.

Im Vergleich zur regionalen Gesamteiererzeugung hatte Brandenburg (plus 60 000) überproportional die Tierplätze ausgebaut. In einigen Bundesländern erschwert die statistische Geheimhaltung eine genaue Bestandsentwicklungsanalyse.

Eine Möglichkeit, das Warenssegment der Freilandeier zu bedienen, ist die Bewirtschaftung mobiler Legehennenställe. Eine amtliche Statistik für dieses Produktionssegment steht nicht zur Verfügung. Die Mobilställe haben Platzkapazitäten von ca. 50 bis zu mittlerweile 2 700 Hennenplätzen. Die Betriebe konzentrieren sich maßgeblich weiterhin in den alten Bundesländern. Nach kontinuierlichen Kapazitätserweiterungen der Jahre 2019 bis 2022 wurde in den zwei Jahren danach von Betriebsaufgaben berichtet. Die im Mobilstall unter verhältnismäßig hohen Produktionskosten (Futter, Energie, Junghennen, Tierarztkosten) erzeugten Eier konkurrierten mit denen der Supermärkte. Nicht anhaltend und nicht in allen Regionen des Landes waren und sind die Verbraucher bereit, diese über die Bezahlung eines

höheren Eierpreises mitzutragen. 2025 scheint sich die Mobilstallhaltung mit ihren Vermarktungswegen konsolidiert zu haben.

Große Probleme bereiteten den Freilandbetrieben immer wieder Ausbrüche der Aviären Influenza. Nicht zu vernachlässigen sind bei Haltungen der Hühner im Freien Verluste über Beutegreifer (Fuchs, Greifvögel etc).

Ökologische Haltung

Dem Aufwärtstrend des Vorjahres folgend wurden auch 2025 die Haltungsplätze in der ökologischen Haltung weiter ausgebaut. Rund 233.000 Tierplätze mehr erfasste die amtliche Statistik. Fast 215.000 mehr Hennen wurden durchschnittlich ökologisch über das Jahr hinweg gehalten (Tabelle 7).

Tabelle 7: Entwicklung der ökologischen Haltung

	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 24
Anzahl Betriebe	503	557	608	605	619	632	+ 2,1%
Anteil Betriebe	25,7%	27,4%	28,4%	28,0%	28,3%	28,8%	
Haltungsplätze in 1.000	5.980	6.545	7.137	7.103	7.248	7.481	+ 3,2%
Anteil Haltungsplätze	12,0%	12,9%	13,7%	13,5%	13,7%	14,2%	
Legehennen in 1.000	5.326	5.806	6.218	6.097	6.485	6.700	+ 3,3%
Anteil Legehennen	12,4%	13,8%	14,1%	13,8%	14,3%	14,8%	
Erzeugt Eier in Mio.	1.559	1.721	1.830	1.759	1.928	2.006	+ 4,1%
Anteil erzeugte Eier	12,1%	13,2%	13,8%	13,4%	14,1%	14,6%	

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Die Produktion von Eiern in diesem Segment legte um 4 % zu. Mit einer guten Auslastung der Haltungskapazitäten (90 %) folgten die Erzeuger dem stetigen Bedarf am Markt. Auch die rechnerische Produktivität der Hennen stieg auf 299 Eier je Huhn und Jahr.

Rund 43 % aller ökologisch ausgerichteten Tierplätze in Deutschland sind in Niedersachsen zu finden und rund 45 % aller in Deutschland produzierten Bioeier stammten 2025 von dort. Die Bioeierproduktion stieg hier im Vergleich zum Vorjahr erneut an (plus 5 %). Geschuldet ist dies in diesem Jahr maßgeblich einem Tierplatz- und bestandsausbau (plus 5 %). Auf Niedersachsen entfallen rund 80% der gesamtdeutschen Kapazitätserweiterungen im ökologischen Bereich 2025.

Einen nennenswerten Anteil an der nationalen Bioeierproduktion haben Bayern und Mecklenburg-Vorpommern, beide jeweils zu 11 %.

Die Herausforderungen, vor der die Branche im Jahr 2023 stand, als Bioeier deutlich weniger beim Verbraucher gefragt waren, scheinen gemeistert. Der Ausbau neuer Kapazitäten geht einher mit einem erhöhten Bedarf am Markt. Augenscheinlich ist das Bioei im Vergleich zu Bodenhaltungs- bzw. Freilandware zwar immer noch hochpreisig, zählt aber für die privaten

Verbraucher auf Grund seiner relativ preisstabilen Verfügbarkeit zu den Lebensmitteln, die gern in Bioqualität im Einkaufswagen landen. Eine rentable Vermarktung von Bioeiern über verarbeitende Betriebe oder Großverbraucher ist für die Produzenten deutlich schwerer, da sie dort nicht ausreichend honoriert wird. Ob Betriebe künftig die ökologische Produktion weiter ausbauen, bleibt bei der allgemein angespannten Situation am Markt offen.

Kleingruppenhaltung

Für deutsche Eierzeuger endet im Dezember 2025 die Frist in Kleingruppenhaltungen zu produzieren. Über diese hinaus werden nur noch in besonderen Fällen bestehende Anlagen bis Ende 2028 auf Antrag genehmigt. Voraussetzung ist, dass ein früheres Auslaufen einen Antragsteller „übermäßig hart und unzumutbar“ oder „in hohem Maße unbillig“ trifft (Engels, 2025) Für Anlagen, für die solch eine Härtefallregelung amtlich genehmigt wurde, ist eine spätere Nutzungsänderung zum Weiterbetrieb einer alternativen Haltungsform dann jedoch nicht mehr möglich.

Der Fokus soll somit hier nicht auf der Darstellung von Abweichungen zum Vorjahr liegen. Diese sind der Tabelle 8 zu entnehmen.

Tabelle 8: Entwicklung der Kleingruppenhaltung (KGH)

	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 24
Anzahl Betriebe	75	69	60	56	50	37	- 26,0%
Anteil Betriebe	3,8%	3,4%	2,8%	2,6%	2,3%	1,7%	
Haltungsplätze in 1.000	2.747	2.654	2.519	2.394	2.173	1.865	- 14,1%
Anteil Haltungsplätze	5,5%	5,2%	4,8%	4,6%	4,1%	3,5%	
Legehennen in 1.000	2.435	2.317	2.191	2.029	1.952	1.392	- 28,7%
Anteil Legehennen	5,7%	5,5%	5,0%	4,6%	4,3%	3,1%	
Erzeugt Eier in Mio.	754	718	662	640	588	423	- 28,0%
Anteil erzeugte Eier	5,8%	5,5%	5,0%	4,9%	4,3%	3,1%	

Anm.: Bei mehreren Haltungsformen je Betrieb sind Doppelzählungen möglich

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Vielmehr soll kurz die Situation zu Beginn des Jahres 2026 dieser Haltungsform beschrieben werden. Ende Januar wurden in deutschen Ställen noch knapp 45.000 Legehennen gezählt. Für Niedersachsen, bislang das Haupterzeugerland für Kleingruppeneier, meldet die amtliche Statistik für Betriebe ab 3.000 Haltungsplätzen keine Aktivität mehr.

Rund 400 Mio. Eier aus deutschen Anlagen der Haltungsform 3 versorgten 2025 noch den Markt mit Eiern. Inwieweit diese auch in Deutschland verarbeitet oder exportiert wurden, kann nicht gesagt werden. Im Vorbericht wurde an dieser Stelle die Versorgungssicherheit bei Eiern in Deutschland hinterfragt, wenn nicht mehr in den Kleingruppenhaltungen produziert wird. Aus heutiger Sicht ist zu sagen, dass auch diese Situation von der Branche bewältigt wurde. Entfallende Mengen wurden über die alternativen Haltungsformen aufgefangen.

Entwicklung der Haltungskapazitäten

Die Konsumeierzeugung erfolgte in Deutschland über die Jahre hinweg in einem konstanten und breit aufgefächerten Betriebsgrößenspektrum. Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes hatte im Jahr 2025 jeder Betrieb durchschnittlich rund 23.280 Haltungsplätze. In 2015 waren es noch knapp 27.000.

Tabelle 9 und Tabelle 10 zeigen den Anteil der einzelnen Kapazitätsklassen am Produktionsvolumen im Jahr 2025. Eine wesentliche Anteilsverschiebung zum Vorjahr ist nicht erkennbar. Werden die Eierproduktionszahlen der Betriebe bis 30.000 Haltungsplätze für das Jahr 2025 zusammengefasst und mit denen der Betriebe ab 100.000 Tierplätzen verglichen, so ist eine leichte Verschiebung hin zur Produktion in kleineren Strukturen erkennbar. Mit der Aufgabe weiterer Produktionseinheiten der Kleingruppenhaltungen sollte sich diese Tendenz zumindest im Jahr 2026 fortsetzen. Zudem werden sich die Bestandsverluste im Land Brandenburg, welche die Tierseuche New Castle Disease im Frühjahr 2026 forderte, auf die hier betrachtete Kennzahl auswirken.

Tabelle 9: Anteil der Betriebsgrößensklassen am Produktionsvolumen 2025 – Betriebe und Haltungsplätze

Größenklassen der Hennenhaltungsplätze	Betriebe absolut	Betriebe Anteil	Haltungsplätze absolut	Haltungsplätze Anteil
unter 5.000	412	18%	1.392.157	3%
5.000 – 10.000	496	22%	3.400.617	6%
10.000 – 30.000	948	42%	14.799.252	28%
30.000 – 50.000	210	9%	7.736.960	15%
50.000 – 100.000	109	5%	7.504.173	14%
100.000 – 200.000	55	2%	7.534.281	14%
200.000 und mehr	32	1%	10.283.474	20%
gesamt bis 30.000	1.856	82%	19.592.026	37%
gesamt ab 100.000	87	4%	17.817.755	34%

Anm. Daten die Tabellen zu Haltungskapazitäten entnommen wurden, können von anderen Daten abweichen. Zu beachten ist des Weiteren, dass bei Betrieben mit mehreren Haltungsformen eine Mehrfachzählung erfolgt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Tabelle 10: Anteil der Betriebsgrößenklassen am Produktionsvolumen 2025 – Legehennen und Eier

Größenklassen der Hennenhaltungsplätze	Legehennen absolut	Legehennen Anteil	Erzeugte Eier absolut	Erzeugte Eier Anteil	Legeleistung
unter 5.000	1.104.564	2%	313.781	2%	284
5.000 – 10.000	2.780.674	6%	798.486	6%	287
10.000 – 30.000	12.867.420	28%	3.866.568	28%	301
30.000 – 50.000	6.735.942	15%	2.015.006	15%	299
50.000 – 100.000	6.317.781	14%	1.943.183	14%	308
100.000 – 200.000	6.666.499	15%	2.078.614	15%	312
200.000 und mehr	8.742.135	19%	2.731.368	20%	312
gesamt bis 30.000	16.752.658	37%	4.978.835	36%	297
gesamt ab 100.000	15.408.634	34%	4.809.982	35%	312

Anm. Daten die Tabellen zu Haltungskapazitäten entnommen wurden, können von anderen Daten abweichen. Zu beachten ist des Weiteren, dass bei Betrieben mit mehreren Haltungsformen eine Mehrfachzählung erfolgt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Die durchschnittliche Betriebsgröße innerhalb Deutschlands variiert stark. Durchschnittlich knapp 70.000 Plätze je Betrieb werden in Sachsen gezählt. Historisch gewachsen sind die Produktionsstrukturen in Bayern und Baden-Württemberg deutlich kleiner (rund 13.500 Haltungsplätze je Betrieb).

Legehennenbestände und Konsumeierzeugung

Der stetige Aufbau der Tierbestände hatte sich 2023 konsolidiert. Nicht zu prognostizieren war der folgende Bestandaufbau im Jahr 2024. Betrachtet man ausschließlich die Jahresdurchschnittstierbestände im Folgejahr 2025, so scheint sich wieder ein Konsolidierungsabschnitt anzuschließen. Ein Blick auf die Jahresendbestände lässt aber ein anders Bild erkennen. Ende Dezember 2025 standen rund 670 000 Tiere weniger in deutschen Ställen als im Vorjahresmonat, einen Monat später ermittelt ein Situationsvergleich dort fast 900 000 Tiere. Auf die Entwicklung im danach folgenden Frühjahr 2026 wird an anderer Stelle eingegangen.

Die Menge der erzeugten Eier stieg im Berichtsjahr leicht an (0,5 %). Es wurden in den meldepflichtigen Betrieben Deutschlands von rund 45,2 Mio. Hennen insgesamt knapp 13,7 Mrd. Eier gelegt (Abbildung 5).

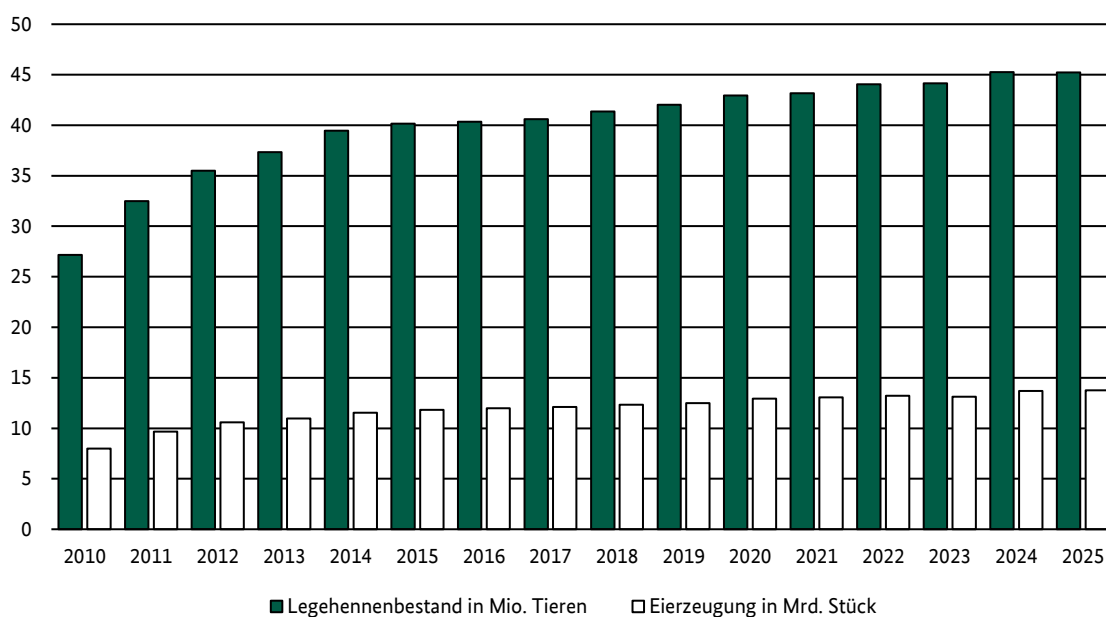


Abbildung 5: Eierzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Auch 2025 scheint der Bedarf am Markt die steuernde Kraft für die Entwicklung gewesen zu sein. Eine kontinuierliche Nachfrage führte zur besseren Auslastung vorhandener Ressourcen. Die Stallplatzkapazität wurde intensiver genutzt, die Zahl der erfassten Eier je Huhn stieg. Rund 2 Eier mehr legte ein Huhn durchschnittlich im aktuellen Berichtsjahr. Aufgrund der weiter ausgebauten Haltungen mit Freilauf für die Hennen erscheint dieses hohe Niveau allerdings überraschend (Tabelle 11). Allerdings wird auch ersichtlich, dass der Abbau der Tierbestände in den Kleingruppenhaltungen, nicht durch Bestandsaufstockungen in den alternativen Haltungsformen bis Jahresende kompensiert wurde.

Tabelle 11: Legeleistung je Henne nach Jahren

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Eier je Henne	298	298	298	301	302	300	297	302	304

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Hinsichtlich der Legehennenhaltung und der daraus resultierenden Konsumeiproduktion sind innerhalb Deutschlands große regionale Unterschiede festzustellen. Eindeutiges Haupterzeugerland ist Niedersachsen. In der Eierproduktion belief sich der Anteil in 2025 auf 40 %.

Bezogen auf die nationale Versorgung mit Eiern können die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Bayern, Brandenburg und Sachsen zusammen, wie schon in den Jahren zuvor, 33 % abdecken. Wie sich jedes einzelne Bundesland aktuell in dieses Ranking einordnet, ist Tabelle 12 zu entnehmen.

Tabelle 12: Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2025

Bundesland	Betriebe	Haltungsplätze in 1.000	Legehennen in 1.000	Eierzeugung in Mio.	Legeleistung in Stück	Auslastung
NI	738	19.966	17.591	5.498	313	88%
NW	287	6.151	5.081	1.466	289	83%
BY	379	4.965	4.087	1.207	295	82%
BB	57	3.824	3.160	964	305	83%
SN	49	3.473	3.056	947	309	88%
BW	237	2.940	2.372	702	296	81%
MV	99	2.917	2.561	769	300	89%
ST	47	2.660	2.252	673	299	85%
TH	40	1.839	1.527	467	306	83%
SH	79	1.516	1.347	413	306	89%
HE	91	1.268	1.046	319	296	85%
RP	71	1.104	970	283	291	88%

Anm. Daten die Tabellen zu Haltungskapazitäten entnommen wurden, können von anderen Daten abweichen. Zu beachten ist des Weiteren, dass bei Betrieben mit mehreren Haltungsformen eine Mehrfachzählung erfolgt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b, eigene Darstellung

Wie vorab schon beschrieben, waren die Aktivitäten im Ausbau von Tierhaltungen im Jahr 2025 gering. Beeinflusst wird die gesamtdeutsche Tierplatzbilanz in diesem Jahr durch den Rückbau der Kleingruppenhaltungen in Niedersachsen, welche nicht durch einen Umbau in alternative Haltungsformen kompensiert werden konnte. Dies gelang augenscheinlich in Nordrhein-Westfalen. Trotz Abbau der Tierplätze in Kleingruppen, zählte die amtliche Statistik in 2025 durchschnittlich rund 70.000 Tierplätze mehr als noch ein Jahr zuvor.

Um die Entwicklung der Legehennenhaltung und Konsumeierproduktion in allen Bundesländern genauer nachvollziehen zu können, sind im Anhang 5.2 deren wichtigste Produktionskennzahlen der letzten Jahre dokumentiert.

Selbstversorgungsgrad

Mit dem Aufstocken der Bestände nach dem Käfighaltungsverbot und den damit verbundenen kontinuierlichen Produktionszuwächsen stabilisierte sich der Selbstversorgungsgrad Deutschlands bis 2022. Maßgebliche Ursachen waren neben einem minimalen Ausbau der Legehennenbestände und einer leicht gestiegenen Konsumeiererzeugung vor allem eine veränderte Außenhandelsituation. Stark gesunkene Schaleneiim- und exporte trugen dazu bei, dass der Bedarf an Eiern in Deutschland vermehrt durch die einheimischen Produzenten abgedeckt wurde. Das Bild kehrt sich seitdem. Das dritte Jahr infolge ist ein rückläufiger Selbstversorgungsgrad ermittelt worden (Tabelle 13).

Tabelle 13: Selbstversorgungsgrad mit Eiern in Deutschland

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025v
SVG in %	69,7	69,6	70,6	70,9	74,7	75,6	73,0	72,9	72,0

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Außenhandels Eiprodukte, auf Basis der Schaleneiäquivalent nach Eurostat als Berechnungsgrundlage

Quelle: BLE, 2026b, eigene Darstellung

Sah man im vergangenen Jahr die gewachsene Einwohnerzahl Deutschlands als einen Grund für den Rückgang an, ist die Ursache 2025 maßgeblich im stark gestiegenen Inlandsverbrauch zu suchen.⁹

Pro-Kopf-Verbrauch

Der Pro-Kopf-Verbrauch ist ein theoretischer Wert. Er wird nicht über eine direkte Verbrauchserfassung erhoben, sondern rechnerisch aus dem ermittelten Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland und der Bevölkerungszahl zum 30.06. eines Jahres ermittelt. Bis zum Jahr 2021 sind dafür als Berechnungsgrundlage die Daten des Bevölkerungs-Zensus 2011, ab 2022 die des Zensus 2022 berücksichtigt worden.

Eindeutig ist, dass der Pro-Kopf-Verbrauch bei Eiern in den letzten drei Jahren deutlich zulegte. Insgesamt 252 Eier verbrauchte jeder Einwohner nach vorläufigen Berechnungen durchschnittlich, 18 Eier mehr als 2022.

Tabelle 14: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland

Pro-Kopf-Verbrauch	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025v
in Stück	230	234	235	242	233	230	239	248	252
in kg	14,2	14,5	14,6	15,0	14,4	14,5	14,7	15,3	16,6

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Außenhandels Eiprodukte auf der Basis Schaleneiäquivalent nach Eurostat Berechnungsgrundlage / Daten Zensus 2011, ab dem Jahr 2022 Daten Zensus 2022

Quelle: BLE, 2026b, eigene Darstellung

Der derzeit kalkulierte, weiter gestiegene Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 2025 könnte, wie auch schon im Vorjahr, folgenden Hauptgründen geschuldet sein (die Reihenfolge soll keine Gewichtung darstellen).

- Viele ernährungsphysiologischen Vorurteile gegenüber dem Ei wurden widerlegt
- Das Ei scheint zu Zeiten weiter anhaltender Inflation eine preisgünstige Alternative zu hochpreisigen anderen tierischen Eiweißlieferanten (Fleisch, Fisch) zu sein.

⁹ Die Einwohnerzahl Deutschlands zum 30.6.2025 sank gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 19.701 Einwohner

- Ein stabiles Preisniveau seit Mitte 2022 bis Ende 2025 im Einzelhandel.
- Anzunehmen ist auch, dass eine vermehrt flexitarische / Low Carb- Ernährung den Verbraucher mehr zu Eiern greifen lässt.
- Das Ei ist ein Lebensmittel, welches in vielen Kulturkreisen akzeptiert wird.
- Durch die Produktion in käfigfreien Anlagen, mittlerweile ohne Kükentöten, ist die Branche nicht mehr im medialen Fokus, was das Image beim Verbraucher möglicherweise positiv beeinflusst

Vorläufige Versorgungsbilanz Eier 2024

Sowohl das Schema zur allgemeinen Methodik der Bilanzerstellung (Übersicht 1) als auch die Bilanz selbst (Übersicht 5) sind im Anhang des Berichtes hinterlegt.

3.1.3 Verwendung und Markt

Nahrungsverbrauch

In Deutschland wurden im Jahr 2025 laut vorläufiger Versorgungsbilanz erstmals über 21 Mrd. Eier zu Nahrungszwecken verwendet. Das waren 1,6 % mehr Eier als noch im Jahr zuvor (Tabelle 15). Die Gründe für den erhöhten Verbrauch wurden bereits im vorherigen Abschnitt erläutert.

Tabelle 15: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren

Verbrauch	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025v
in Mio. Stück	18.613	18.986	19.533	20.137	19.382	19.343	19.929	20.672	21.010

Quelle: BLE, 2026b, eigene Darstellung

Amtliche statistische Daten zum Konsum bzw. zur Verwendung von Eiern liegen nicht vor. Nahezu jedes zweite Ei wird als Schalenei im Laden gekauft. Dies war bislang ein Durchschnittswert für den nationalen Gesamtmarkt. 2022 wurde der Gesamteierverbrauch in Deutschland neu kalkuliert. Dabei ergab sich ein höherer Anteil der Haushaltseinkäufe von Schaleneiern.¹⁰ Im Jahr 2024 wird ein Anteil von 55 %, ein Jahr später von 57 % kalkuliert (nach YouGov, 2025).

Konsumentenverhalten

Ein Großteil des zunehmenden Nahrungsverbrauchs decken die Konsumenten somit über Ladenkäufe. Für das Jahr 2025 berichten Markanalysten von weiter steigenden Haushaltseinkäufen. Rund 5 % mehr Eier soll der Handel im Vergleich zum Vorjahr an den Endverbraucher abgegeben haben. Verstärkt nachgefragt waren Eier aller alternativen Haltungsformen. Am meisten verkauft wurden Bodenhaltungseier. Der Trend des Vorjahres, preisgünstige größere Verpackungseinheiten abzugeben, hielt weiterhin an. Allerdings konnte

¹⁰ Weitere Erläuterungen hierzu in Kapitel 3.1.1.3.1 „Nahrungsverbrauch“ des Berichts zur Markt- und Versorgungslage Eier 2023, abzurufen unter <https://www.ble.de/eier>

dadurch kein Anteilsvorteil bei Bodenhaltungsware erreicht werden. Hingegen waren Freilandeier nach Aussagen von Marktexperten anteilig deutlich stärker gefragt.

Eierpreise

Aufgrund der anhaltenden Präsenz des Themas „Eierpreise“ für die Situation am Eiermarkt soll die Marktentwicklung anhand der MEG-Bodenhaltungspreisfeststellung dargestellt werden (DEU Eier-Vertriebsgesellschaft, 2026).

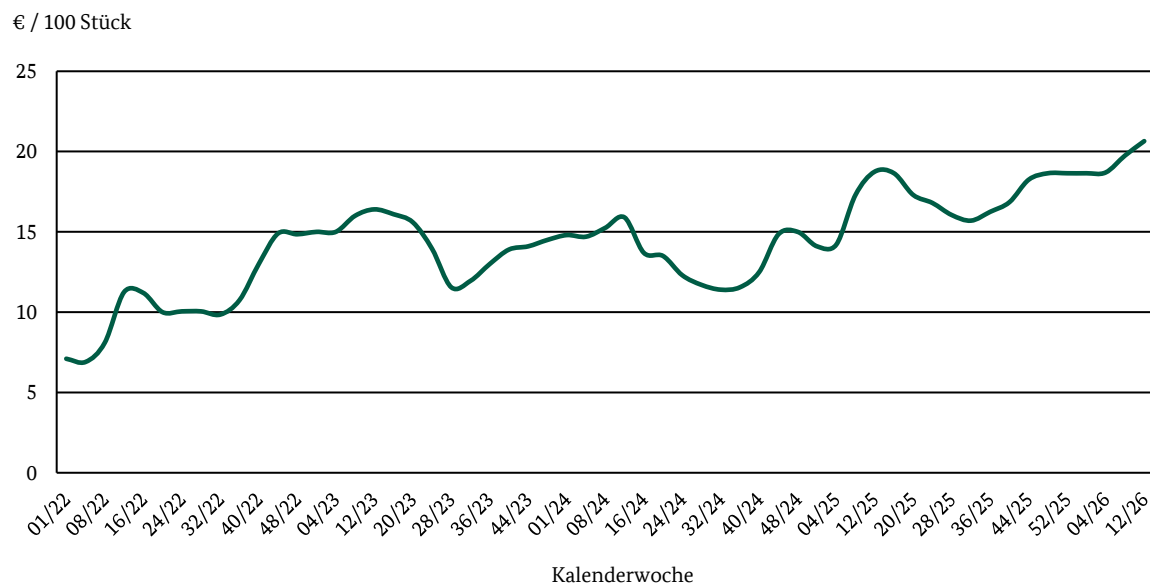


Abbildung 6: Eierpreise nach MEG-Bodenhaltungspreisfeststellung

Quelle: DEU Eier-Vertriebsgesellschaft, 2026, eigene Darstellung

Werden oben abgebildeten Preise, bei denen es sich um Packstellenabgabepreise des Spotmarktes handelt, betrachtet, so bewegen sich diese im Berichtszeitraum (2025) deutlich über Vorjahresniveau (rund 25 %). Dieser Trend setzt auch in den ersten Monaten 2026, als der Spotmarkt als leergekauft beschrieben wird, fort. Die Preise im 1. Quartal 2026 erreichen wiederum ein neues Rekordniveau (plus 20 % über Vorjahr). Marktbeobachter kennzeichneten das Preisniveau Anfang April 2026 wiederholt als nie da gewesen. Weder zu Zeiten der Umstellung von der Käfighaltung auf alternative Haltungsformen als auch während der marktbeeinflussenden Fipronil- bzw. Ukraine Krise waren die Preise so hoch wie zu Beginn des Jahres 2026.

Auf der anderen Seite des Eiermarktes gibt es die kontraktgebundenen Mengen, welche in Form von Jahresverträgen vom Handel mit den Erzeugern vereinbart werden. Ein Großteil der in Deutschland produzierten Eier gelangt so vom Erzeuger in den Handel und dann zum Endverbraucher. Die Entwicklung bis zum Jahr 2025 kann den Vorberichten entnommen werden.

Zu Beginn des Jahres 2026 erhöhte der Handel erstmalig seit Frühjahr 2022 die Preise. Für die 10er Packung des jeweiligen Preiseinstiegssegments zahlt der Verbraucher jetzt bei fast allen

Händlern für Bodenhaltungseier 2,49 Euro. Bei Eiern aus Freilandhaltung sind es 2,79 Euro und bei Bioeiern 3,99 Euro. Insgesamt ist das eine Preissteigerung von rund 25 Prozent. Erzeuger und Handel begründen diese u. a. mit gestiegenen Kosten für Futtermittel und der Einführung des Mindestlohns. Auch die kappe Marktversorgung wegen des Vogelgrippegeschehens, das sinkende Eierangebot in anderen EU-Staaten und der erhöhte Pro-Kopf-Verbrauch spielten eine Rolle.

In wieweit sich die Verteuerung auf das Kaufverhalten der Verbraucher im Jahr 2026 auswirken wird, kann bis Berichtsende noch nicht eingeschätzt werden.

3.1.4 Außenhandel

Wird die Entwicklung der deutschen Im- und Exporte für Eier und Eiprodukte betrachtet, so ist in den vergangenen Jahren eine Abhängigkeit vom stetigen Tierbestandsaufbau in Deutschland und der kontinuierlich wachsenden verwendbaren Erzeugung an Konsumeiern erkennbar. Wie schon in den Abschnitten zuvor benannt, werden die Einflussgrößen aber zunehmend komplexer. Zu nennen wären ein stetig wachsender Pro-Kopf-Verbrauch, die Forderungen des LEH nach OKT-Eiern sowie die Preisentwicklung der so erzeugten Eier. Aber auch die Marktsituation in den Hauptherkunftsländer für deutsche Eier und das Tierseuchengeschehen in der gesamten EU spielen eine Rolle.

Außenhandel mit Schaleneiern

Im Jahr 2022 deuteten die Außenhandelsdaten darauf hin, dass deutsche Erzeuger den Inlandsbedarf an Eiern zunehmend verstärkt selbst decken können. Dies änderte sich aber in den Folgejahren.

Die vorläufigen Daten zu Schaleneieinfuhren des Jahres 2025 zeigen ein komplexes Bild. Die Einfuhren gingen leicht zurück (minus 1,3 %). Die Ausfuhren reduzierten sich deutlich (minus 12 %). Ein zudem leicht angestiegenes Produktionsniveau lässt auf eine erhöhte Verwendung inländischer Eier vermuten. Unter Berücksichtigung der Außenhandelsbilanz für Eiprodukte (siehe unten) ist aber erkennbar, dass der deutlich gestiegene Inlandsbedarf nicht mehr in gleichem Maße durch die inländische Produktion abgedeckt werden wie in den Vorjahren.

Import: Geschätzt wird, dass 2025 rund 5,6 Mrd. Schaleneiern dem deutschen Markt zugeführt wurden (Tabelle 16).

Anmerkung: Größere Datenbankkorrekturen endgültiger Außenhandelsmengen im Folgejahr könnte künftige Einschätzungen allerdings erschweren.

Tabelle 16: Einfuhren Schaleneier nach Versorgungsbilanz

Einfuhren	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025v
in Mio. Stück	6.578	6.467	6.267	6.092	5.216	5.035	5.489	5.653	5.580

Anm.: 2025v vorläufig und geschätzt, basierend auf den vorläufigen Außenhandelsdaten (Warencode; hier nur WA 04072100 (Eier, frisch, von Hühnern), WA 04072910, WA04079010)

Quelle: BLE, 2026b, eigene Darstellung

Die Herkunft der in Deutschland verwendeten Schaleneier wird in Verbindung mit dem deutlich unter 100 % liegenden Selbstversorgungsgrad bei Eiern (72 %) immer wieder von Konsumenten bzw. Verbrauchern hinterfragt. In Tabelle 17 sind relevante Importländer der letzten Jahre aufgelistet.¹¹

Hauptlieferländer im Jahr 2025 waren wie in der Vergangenheit auch die Niederlande und Polen. Aus den Niederlanden stammten im Jahr 2025 vorläufigen Angaben zufolge 69 % und aus Polen 16 % aller nach Deutschland importierten Eier.

Tabelle 17: Einfuhr Schaleneier Deutschlands nach Ursprungsländern in 1.000 Stück

Land	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Anteil
Niederlande	4.535	4.574	4.299	3.797	4.108	4.241	3.713	68,7%
Polen	967	556	374	533	648	726	862	15,9%
Belgien	184	325	193	129	158	195	185	3,4%
Dänemark	164	209	143	286	181	128	146	2,7%
Spanien	135	192	41	6	14	35	15	0,3%
Frankreich	24	28	37	19	15	12	11	0,2%
Österreich	42	32	35	21	46	22	37	0,7%
Tschechien	58	46	27	68	90	99	111	2,0%
Schweden	12	6	3	37	13	1	8	0,1%
Rumänien	3	21	10	43	139	98	178	3,3%
Litauen	28	10	3	10	0	3	2	0,0%
Lettland	6	5	17	36	17	15	8	0,2%
Bulgarien	10	29	8	21	26	25	37	0,7%
Finnland	17	13	13	12	17	8	22	0,4%
Ukraine	0	0	0	0	16	3	30	0,6%
Gesamt	6.270	6.088	5.212	5.032	5.485	5.648	5.406	

Anm.: Bei dem Jahr 2025 handelt es sich um vorläufige Außenhandelsdaten, die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist deshalb eingeschränkt; hier nur WA 04072100 (Eier, frisch, von Hühnern)

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026a, eigene Darstellung

Wie Tabelle 17 zeigt, legten die Importe aus den Niederlanden nach einem historischem Tief 2022 in den beiden Jahren danach zu. Bas Bild kehrt sich augenscheinlich im Jahr 2025 wieder. Der Vergleich vorläufig ermittelter Außenhandelsdaten zeigt einen deutlichen Rückgang. Unter Berücksichtigung des steigenden Inlandsverbrauchs hierzulande und der Nähe zu den bevölkerungsreichen Ballungszentren im Westen Deutschlands bleiben die Niederlande aber wichtigster Handelspartner. Zudem sind besonders niederländische Erzeuger in der Lage, das von dem LEH und den Discounter in Deutschland geforderte Vollsortiment (Boden-, Freiland- und Bio-Ware) mit allen erforderlichen Zertifizierungen (KAT, OKT, ev. GVO frei) in entsprechend

¹¹ Verglichen werden hier nur die Importmengen der Warentarifnummer AW 04072100, welche fast 99 % der oben beschriebenen Gesamtfraktion Schaleneier ausmachen.

ausreichender Qualität und Quantität bereitzustellen. Weitere Erläuterungen zur niederländischen Eierproduktion sind in Kapitel 3.2.1 zu finden.

Zweitwichtigster Handelspartner bleibt Polen. Nach vorläufigen Angaben wurden 2025 rund 20 % mehr Eier nach Deutschland eingeführt als 2024 (Tabelle 17). Die Importe erreichen aber bei Weitem nicht das Niveau der Jahre 2016/2017. Polnische Eierproduzenten produzieren weiter vorrangig in ausgestalteten Käfigen. Dieses Handelssegment wird vom deutschen Handel nicht mehr gelistet. Inwieweit Eier aus polnischen alternativen Haltungsformen nach Deutschland gelangen, kann nicht gesagt werden. Im LEH sind sie nicht zu finden. Überraschend scheint, dass die Akzeptanz der verarbeitenden Industrie als auch von Großverbrauchern gegenüber Käfighaltungseiern aus Polen doch weiter vorhanden ist und möglicherweise wieder zugenommen hat. Aufgrund der Situation im Frühjahr 2026, wo hierzulande Eier am Markt absolute Mangelware waren und Eierpreise ein Rekordniveau erreichten, ist davon auszugehen, dass die Importmengen weiter steigen werden. Auch zur polnischen Eierproduktion sind weitere Erläuterungen in Kapitel 3.2.1 zu finden.

Einfuhren aus anderen EU-Mitgliedstaaten und Drittländern waren in den vergangenen Jahren aufgrund der Vormachtstellung der o. g. Importländer zu vernachlässigen. In Tabelle 17 sind auch Lieferländer benannt, deren Anteil am Schaleneiimport sehr gering ist, die aber mittlerweile kontinuierlich Abnehmer auf dem deutschen Markt finden. Angeführt werden sie von Belgien, Rumänien und Dänemark. Welcher Haltungsform diese Eier entstammten und welchem Verwendungszweck sie unterliegen, kann nicht gesagt werden.

Kurz soll an dieser Stelle auf die deutlich erhöhten, bislang aber zu vernachlässigenden Importe von Schaleneiern aus der Ukraine eingegangen werden, die zunehmend in Deutschland aber auch anderen EU-Mitgliedsstaaten im medialen Fokus stehen. In der Vergangenheit waren von den Kontingenterhöhungen zollfreier Einfuhren in die Europäischen Union andere Mitgliedsstaaten betroffen. Nun scheinen ukrainische Eier auch in Deutschland Abnehmer zu finden. Berichteten Behörden Mitte 2025 noch von erheblich Qualitätsmängeln (erhöhte Schmutz-, Bruch- und Knicker), so scheinen diese 2026 bei Kontrollen nicht mehr aufzutreten. Auch Kennzeichnungsfehler wurden behoben. Denn entgegen den Eiern, welche in der EU erzeugt wurden, darf ein ukrainisches Ei laut deutschem Auslegungsvermerk nicht mit der Haltungsform, also „0 bis 3“ gekennzeichnet werden¹². Dieser Code ist eine EU-Kennziffer und gilt für ukrainische Haltungsbedingungen als nicht überprüfbar. Somit dürfen ukrainische Schaleneier selbst beim Import nach Deutschland ausschließlich nur das Länderkürzel UA und eine Erzeugernummer tragen. Verpackungen dieser Eier müssen zusätzlich gut sichtbar den Vermerk „Nicht EU-Norm“ tragen.

¹² BLE, Ref. 525– Vermarktungsnormen und Konformitätskontrollen – nach VO 2465/2023 Art. 22 Abs. 4



Abbildung 7: Eier mit Stempel aus der Ukraine

Quelle: BLE, 2026a

Nicht bekannt ist, ob diese über Händler vermarkteten Eier ukrainischer Herkunft auch über den LEH an den Endverbraucher abgegeben oder ob sie ausschließlich Verarbeitungszwecken zugeführt werden. Weitere Bemerkungen zu Vermarktungswegen ukrainischer Eier in die Gemeinschaft sind in Kapitel 3.2.1 zu finden

Export: Geschätzte vorläufige Angaben gehen von einem deutlich geringerem Exportvolumen als im Vorjahr aus. Nur 1.270 Mio. Stück, also rund 12 % weniger Schaleneier wurden in andere Länder geliefert (Tabelle 18). Gründe hierfür können der hohe Inlandsbedarf aber möglicherweise auch das hohe Preisniveau deutscher Eier, welche alle in alternativen Haltungsformen produziert werden, sein.

Tabelle 18: Ausfuhren Schaleneier (ohne Bruteier)

Ausfuhren	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025v
in Mio. Stück	2.066	1.822	1.879	1.617	1.558	1.462	1.413	1.441	1.270

Anm.: 2025a vorläufig und geschätzt, basierend auf den vorläufigen Außenhandelsdaten (Warencode; hier nur WA 04072100 (Eier, frisch, von Hühnern), WA 04072910, WA04079010

Quelle: BLE, 2026b, eigene Darstellung

Auch hinsichtlich des Exports von Hühnereiern sind die Niederlande der wichtigste Handelspartner Deutschlands. Allerdings war hierhin ein Rückgang der Exporte (minus 10 %) zu verzeichnen. Signifikant zugenommen haben die Exporte nach Italien, in die Schweiz, nach Frankreich und nach Dänemark.

Interessant scheint an dieser Stelle ein Blick auf die wertmäßige Entwicklung deutscher Schaleneiim- und -exporte (WA 04072100), die in Tabelle 19 dargestellt ist.

Tabelle 19: Wertmäßige Entwicklung deutscher Schaleneiimporte und -exporte

Ausfuhren	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 24
Einfuhren	8,76	7,91	8,09	8,81	11,64	13,00	12,36	15,01	+ 20%
Ausfuhren	7,45	7,11	7,27	7,17	9,86	12,41	11,65	14,12	+ 20%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026a, eigene Darstellung

An dieser Stelle soll nochmals auf die Meldeschwelle beim Intrahandel, also die Erfassung des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs, hingewiesen werden. Die Anmeldeschwelle zur Feststellung der Auskunftspflicht liegt für Warenversendung (Exporte) bei 500.000 Euro und für den Wareneingang (Importe) bei 800.000 Euro. Diese Schwelle ist immer auf den Vorjahreswert aller innergemeinschaftlichen Warenbewegungen eines unternehmenssteuerpflichtigen Unternehmens bezogen.¹³ Somit sind auch die innergemeinschaftlichen Veränderungen im Warenverkehr sowohl bei Eiern als auch bei Eiprodukten der letzten zwei Jahre immer unter dem Aspekt der sich verändernden Preise für diese Erzeugnisse zu betrachten.

Außenhandel mit Eiprodukten

Deutschland importierte laut Versorgungsbilanz im Jahr 2024 rund 2.312 Mio. Stück bzw. rund 143.300 t Eiprodukte (Schaleneiwert). Für das Jahr 2025 werden auf Grundlage der vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten vorläufigen Außenhandelsdaten um 6 % höhere Mengen geschätzt (Tabelle 20).

Tabelle 20: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Einfuhren

Einfuhren	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025v
in Mio. Stück	2.035	2.098	2.194	2.135	2.143	2.165	2.148	2.312	2.450

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren

Quelle: BLE, 2026b, eigene Darstellung

Werden die einzelnen Fraktionen betrachtet, so sind innerhalb dieser immer wieder jährliche Verschiebungen im Handelsvolumen zu erkennen. Tabelle 21 liefert einen Gesamtüberblick der Einfuhren verschiedener Eiproduktfraktionen (in Tonnen). Absolut betrachtet gab es eine große Zunahme bei Importen von getrockneten Vogeleiern und frischem Eigelb. Deutlich zurückgegangen sind im Berichtsjahr die Importe an flüssigem Eialbumin.

¹³ Wird die Meldeschwelle im laufenden Jahr überschritten, beginnt die Meldepflicht in dem Monat, in dem die Grenze überschritten wurde.

Tabelle 21: Einfuhren verschiedener Eiproduktfraktionen nach Jahren (DE)

Eifraktion (Angabe in Tonnen)	2021	2022	2023	2024	2025v	25 zu 24
Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	2.871	2.215	2.525	5.078	5.359	+ 5,5%
Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	21.184	18.477	16.363	14.256	15.717	+ 10,3%
Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	688	1.271	1.188	1.192	1.347	+ 13,0%
Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	3.897	4.950	5.321	5.155	5.868	+ 13,8%
Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	53.989	53.663	55.292	60.467	63.454	+ 4,9%
Eieralbumin, getrocknet, genießbar	1.608	1.624	1.417	1.508	1.541	+ 2,2%
Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	5.062	4.755	5.417	5.676	4.196	- 26,1%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026a, eigene Darstellung

Hauptlieferland bei vielen Fraktionen sind die Niederlande. Auch aus Polen, Belgien und Tschechien gelangen größere Mengen an Eiprodukten nach Deutschland. Anders als bei Schaleneiern beteiligte sich auch Italien 2025 in großem Umfang an der Belieferung des deutschen Marktes.

Im Jahr 2024 wurden Eiprodukte im Umfang von ca. 913 Mio. Stück bzw. rund 56.600 Tonnen (Schaleneiwert) exportiert. Nach vorläufigen Außenhandelsdaten sollten die Ausfuhrmengen in 2025 wieder abnehmen. 875 Mio. Stück bzw. 4 % weniger werden auf Basis der vorläufigen Außenhandelsdaten berechnet (Tabelle 25).

Tabelle 22: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Ausfuhren

Ausfuhren	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025v
in Mio. Stück	800	853	856	749	899	1010	834	913	875

Anm.: Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren

Quelle: BLE, 2026b, eigene Darstellung

Auch die Exportmengen der einzelnen Eifractionen unterliegen seit Jahren starken Schwankungen. Ein Vergleich der vorläufigen Daten der Ausfuhrmengen des Jahres 2024 mit den aktuell vorliegenden vorläufigen Zahlen 2025 ist in Tabelle 23 dargestellt.

Tabelle 23: Ausfuhren verschiedener Eiproduktefraktionen nach Jahren (DE)

Eifraktion (Angabe in Tonnen)	2021	2022	2023	2024	2025v	25 zu 24
Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	1.969	2.175	1.504	1.562	1.364	-12,7%
Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	2.268	4.319	3.339	3.231	3.026	-6,3%
Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	30	60	50	42	33	-20,9%
Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	1.348	1.852	1.891	1.324	1.507	+ 13,9%
Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	14.880	16.594	15.437	18.312	17.558	-4,1%
Eieralbumin, getrocknet, genießbar	1.752	1.326	1.205	1.486	1.355	-8,9%
Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	8.261	11.073	6.288	7.748	7.213	-6,9%

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026a, eigene Darstellung

Markant ist die Abnahme der Ausfuhren bei vielen Eifraktionen. Nur bei getrockneten Vogeleiern wurden höhere Exporte verzeichnet. Hauptexportziel der deutschen Ausfuhren war der europäische Kontinent. Hauptabnehmerland bei vielen Fraktionen war 2025 die Niederlande. Aber auch in Belgien, der Schweiz und in Italien waren deutsche Eiprodukte gefragt. Länder wie Österreich, die Schweiz und Dänemark ordern die in Deutschland hergestellten Produkte maßgeblich auch wegen des hohen Tierwohlstandards der hierfür verwendeten Eier.

3.2 Europäische Union und Weltmarkt

3.2.1 Europäische Union

Konsumeierzeugung in der EU

Insgesamt erwartet die EU Kommission für das Jahr 2025 eine EU-Gesamtkonsumeierproduktion von knapp 6 Mio Tonnen. Diese soll, laut letzten Meldungen aus April 2026 rund 0,4% über dem Vorjahresniveau liegen.¹⁴ Die hohen Tierverluste in Polen 2025 scheinen berücksichtigt. Aufgrund von methodischen Änderungen der Erfassung ist ein Vergleich mit den Jahren vor 2024 nicht mehr möglich.

¹⁴ Es handelt sich hier um eine Schätzung (bis 2023 noch durch eine berufene Expertenkommission bestehend aus Fachexperten der einzelnen Länder; diese Kommission wurde 2023 aufgelöst).

Tabelle 24: Schätzung für die Eierproduktion der EU

Expertenschätzung in 1.000 Tonnen	2024	2025	25 zu 24
Gesamte Eierproduktion	6.501	6.633	+ 2,03%
Konsumeierproduktion	5.921	5.946	+ 0,42%
Bruteiererzeugung	605	621	+ 2,64%
Anteil Bruteiererzeugung an der gesamten Eierproduktion	9,31%	9,36%	

Quelle: EU Kommission, 2026, eigene Darstellung

Im April 2026 veröffentlicht die Kommission keine neuen Produktionskennzahlen der einzelnen Mitgliedsstaaten. Eine weiter andauernde, mangelnde Meldedisziplin einzelner Länder lässt, trotz Ausbau des EUROSTAT-Datenbank- und Meldepflichtsystems, somit keine detaillierte, realistische Situationsbeschreibung zu.

Auch hinsichtlich der nationalen Tierbestandsentwicklungen ist eine Entwicklungsanalyse weiter äußerst eingeschränkt möglich. Mit der Kategorie „Number of laying hens by farming (maximum capacity)“ melden alle Mitgliedsstaaten nicht die Zahl der gehaltenen Tiere, sondern die Anzahl des maximal möglichen Bestandes per 01.12. eines Jahres.¹⁵ Am Beispiel Deutschland bedeutet dies, dass hier nicht die Zahl der Legehennen zur Konsumeierproduktion laut nationaler Versorgungsbilanz dokumentiert ist, für 2024 wurden dort 51,1 Mio. Tiere ausgewiesen, sondern nur eine fiktive Zahl des maximal möglichen Tierbestandes gemäß Legehennenbetriebsregistergesetz (57,8 Mio.). Eine Eierproduktion kann diesen „Beständen“ nicht zugeordnet werden. Insgesamt werden mit dieser Meldung EU-weit rund 5,2 Mio. mehr Tierplätze gemeldet als 2024. Aber auch diese Datenzusammenstellung kann die Situation der Branche nur sehr begrenzt wiedergeben, da sowohl für Frankreich und die Niederlande keine aktuellen Daten vorliegen. Für Länder wie Rumänien (plus 28 %), Bulgarien (plus 21 %) und Lettland (minus 40 %) ist zudem die Datenplausibilität zu hinterfragen.

Eine gemeinschaftlich steigende Eierproduktion erscheint in den kommenden Jahren weiter eher unwahrscheinlich. Wird die Brüterestatistik der acht größten Eierproduzenten betrachtet, so werden hier seit Jahren deutliche Weichen gestellt. Seit 2021 ist die Zahl der geschlüpften Küken insgesamt rückläufig. Rund 4 Mio. Küken schlüpften 2025 allein in diesen Ländern weniger als im Vergleich zum Vorjahr (minus 2 %) (Tabelle 25). Seit 20 Jahren ist dies die geringste Schlupfquote der unten aufgeführten Länder.

¹⁵ Als Datenquelle dient die Meldung entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 589/2008 der Kommission vom 23. Juni 2008 mit den Durchführungsbestimmungen zur VO (EG) Nr. 12 34/2007 des Rates hinsichtlich der Vermarktungsnorm für Eier, auf deren Basis alle Legehennenhalter mit mehr als 350 Haltungsplätzen bzw. alle die Legehennenhalter, die ihre Eier der Vermarktung zuführen (also auch Tierhalter mit weniger Tierplätzen) zur Meldung dieser, nach maximalen Plätzen in den jeweiligen Haltungssystemen per 1.12. eines jeden Jahres, verpflichtet sind. Die Meldung an die EU Kommission erfolgt per 1.4. des Folgejahres.

Tabelle 25: Einfuhr Schaleneier Deutschlands nach Ursprungsländern in 1.000 Stück

Land	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	25 zu 24
Deutschland	45.325	39.812	29.442	16.191	18.327	20.896	22.751	+ 9%
Spanien	37.861	38.243	38.937	38.474	36.236	35.718	31.577	-12%
Frankreich	47.004	49.411	50.494	51.996	51.012	49.122	53.084	+ 8%
Italien	4.371	8.407	15.971	10.011	8.318	3.482	0	-100%
Niederlande	47.157	41.815	43.048	42.908	42.303	39.017	28.836	-26%
Polen	35.950	34.622	40.321	35.510	36.096	31.098	37.430	+ 20%
Tschechien	11.459	13.069	13.960	13.616	13.227	14.365	15.893	+ 11%
Österreich	9.280	9.436	9.887	9.233	10.602	11.400	11.543	+ 1%
Gesamt Big-8	217.667	236.834	244.080	219.961	218.144	207.123	203.139	-2%

Quelle: Eurostat, 2026, eigene Darstellung

Auch die Tatsache, dass die Mehrzahl der Mitgliedsstaaten beginnen - wenn auch unterschiedlich intensiv - auf alternative Haltungsformen umzustellen, welche mit Tierbestandsreduzierungen aufgrund eines erhöhten Platzbedarfes einhergehen, lässt künftig nicht auf einen spürbar progressiven Produktionszuwachs bei Konsumeiern schließen. Weitaus gravierender könnten sich künftig aber wiederkehrende Ausbrüche der Vogelgrippe und New Castle Disease Krankheit auf den Erhalt der gemeinschaftlichen Legehennenpopulation auswirken (siehe auch Kapitel 4).

Haltungsformen in der EU

Im Dezember des Jahres 2025 standen lt. Frühjahrmeldung der Kommission 2026 den Legehennen EU-weit 35,6 % aller Plätze als ausgestaltete Käfige zur Verfügung. Verglichen mit der Meldung aus dem Frühjahr 2025 waren dies 2,4 % weniger. Die alternativen Haltungsformen legten wie folgt zu: Bodenhaltung plus 2,3 %, Freilandhaltungen plus 0,4 %. Erkennbar ist, dass der Rückbau der Käfige weiter recht zögerlich erfolgt und Biohaltungen nur schwach in der EU angenommen werden.

Werden die nationalen Veröffentlichungen zum Thema analysiert, so ist die Akzeptanz für mehr Tierwohl in der eierproduzierenden Branche besonders in Polen und Spanien auch 2025 weiter gering.

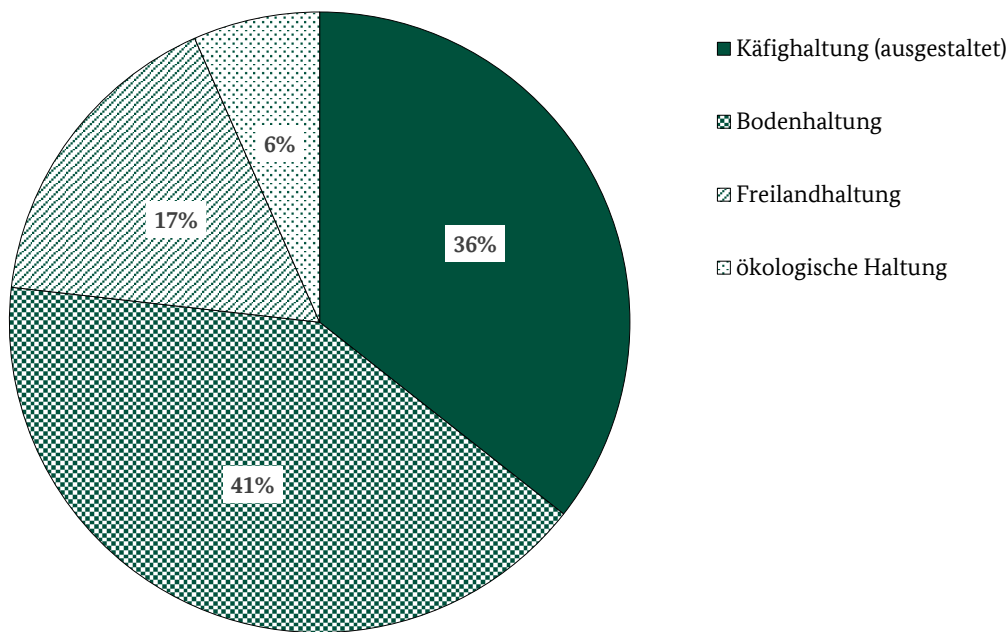


Abbildung 8: Verteilung der Haltungsformen in den 27 EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 2024

Anm.: Griechenland Daten aus 2020; Schweden Daten aus 2022; Frankreich, Italien, Lettland, Niederlande und Malta Daten aus 2023

Quelle: EU Kommission, 2026, eigene Darstellung

Nach Ländern differenzierte Daten zu Haltungsformen für das Jahr 2025 sind im Anhang 5.3 aufgeführt. Anzumerken ist aber auch hier, dass eine realistische Situationsbeschreibung durch die mangelnde Meldedisziplin wichtiger Erzeugerländer nicht gegeben ist.

Die komplexe Situation am globalen Eiermarkt der letzten Jahre wurde bereits im Vorbericht erläutert. Der Mangel an Eiern hält bis ins Frühjahr 2026 an, die Preise blieben hoch. Weiterhin problematisch erweisen sich diese hohen Preise besonders in Ländern mit einer geringen Kaufkraft der Verbraucher. Schnell ist hier das Ei zum Luxusprodukt geworden. Und es motiviert weder Erzeuger noch Konsumenten dort den Abbau der Käfighaltungen zu forcieren. Die künftige gemeinschaftliche Ausrichtung - weg vom Käfig, hin zu alternativen Haltungsformen - wird bei dem derzeitigen hohen Preisniveau weiter schwerer realisierbar sein, was am Beispiel von Polen und Spanien besonders deutlich wird.

Konsumeiproduktion in den Niederlanden und Polen

Da eine Plausibilität zwischen diversen Veröffentlichungen der Kommission und nationalen Daten nicht immer gegeben scheint, werden im Folgenden ausschließlich nationale Veröffentlichungen der Haupthandelspartnerländer kommentiert.

Für den deutschen Markt ist die Entwicklung der Konsumeierzeugung in den Niederlanden und Polen von besonderer Bedeutung. Aus diesem Grund soll im Folgenden besonders auf diese Länder eingegangen werden. Aus beiden Ländern zusammen kamen im Jahr 2025 nach

vorläufigen Angaben 83 % (vorher 89 %) der deutschen Importe an Schaleneiern (Statistisches Bundesamt, 2026a).

Mit der jährlichen Tierzählung im Dezember 2025 wurden in den **Niederlanden** weniger als 30 Mio. Hennen (davon 4,5 Mio. Althennen) und 7,4 Mio. Junghennen gezählt. Das waren knapp 5,5 % weniger produktive Legehennen als noch im Jahr zuvor. Die Zahl der Junghennen erholte sich leicht zum Vorjahr (plus 6 % per Dezember 2025), bleibt aber immer noch auf einem zu Vorjahren vergleichsweise niedrigem Niveau. Bereits im Jahr 2023 deutete sich eine längere Haltungsdauer der Hennen an. Die Zahl der Legehennen, die länger als 20 Monate gehalten werden (Tiere, die über die Mauser hinweg genutzt werden), scheint sich bei rund 17 % des produktiven Hennenbestandes einzupegeln (früher waren es knapp 10 %).

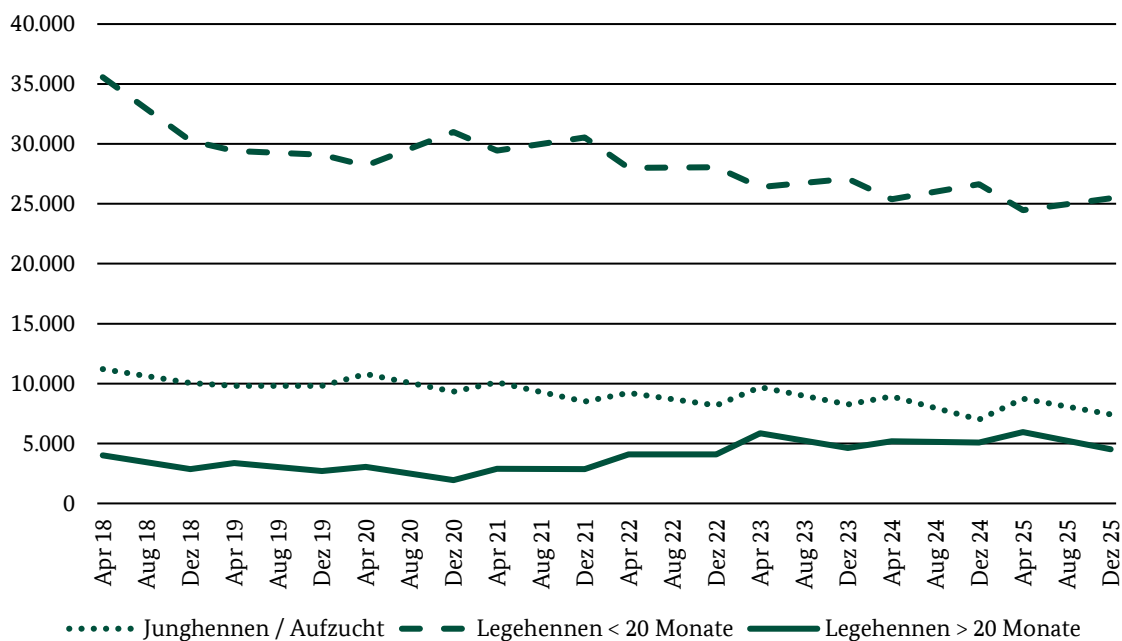


Abbildung 9: Entwicklung der Legehennenbestände in den Niederlanden

Quelle: Centraal Bureau voor de Statistiek, 2026, eigene Darstellung

Stetig ausgebaut wurden laut niederländischer Agrarstatistik bis zum Jahr 2024 die Zuchtherden. Die Zahl der produktiven Hennen hat sich 2025 im Vergleich zum Vorjahr aber deutlich verringert und sank erstmals unter die Millionengrenze. Auch die Zahl Junghennen in der Zuchtstufe nahm nach einem Bestandshoch im Jahr 2024 wieder deutlich ab. Unbestimmt ist, ob sowohl die Junghennen der Gebrauchs- als auch der Zuchtstufe national genutzt werden oder für den gemeinschaftlichen Markt bestimmt sind.

Eurostat-Daten zum Kükenschlupf (Legerassen) in niederländischen Brütereien weisen für das Jahr 2025 einen um rund 10 Mio Tiere geringeren Kükenschlupf aus als noch ein Jahr zuvor (minus 26 %). Dies scheint ein weiteres Indiz dafür zu sein, dass die Reduzierungsstrategie der niederländischen Regierung (Entschädigung für Branchenausstieg) die Legehennenhaltung nachhaltig beeinflusst und tatsächlich kein weiterer Tierbestandsaufbau trotz äußerst positiver Erlössituation geplant ist.

Nationale Daten zur Entwicklung der Haltungsformen stehen nicht zur Verfügung. Die Auswertung auf Basis der Kommissionsdaten (Anhang 5.3) ist ebenfalls nicht möglich, da für die Niederlande keine Aktualisierung vorgenommen wurde.

Für Deutschland ist **Polen** in den letzten Jahren zum zweitwichtigsten Außenhandelspartner für Schäleneier geworden. Auch Eiprodukte werden zunehmend in immer größerem Umfang von dort bezogen. In der EU ist Polen der fünftgrößte Eierproduzent.

Die polnischen Legehennenbestände wurden, nachdem sie sich Jahre lang drastisch reduzierten, ab 2022 wieder erweitert (Tabelle 26). Bestandszahlen für das Jahr 2025 wurden vom polnischen Amt für Statistik noch nicht veröffentlicht. Es ist aber davon auszugehen, dass sich die polnischen Bestände trotz Erweiterung der Haltungsplätze wegen schwerer Ausbrüche der Vogelgrippe und der hochansteckenden, meldepflichtigen Viruserkrankung Newcastle Disease bis zum Frühjahr 2026 weiter dramatisch reduzieren. Besonders nachhaltig für den Markt ist, dass auch immer wieder Zuchtbestände betroffen waren.

Tabelle 26: Legehennenbestände und Eierzeugung in Polen

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	24 zu 23
Eierzeugung insgesamt in Mio.	11.814	12.057	11.740	10.971	11.925	12.786	14.299	+ 11,8%
Konsumeierzeugung in Mio.	10.139	10.291	9.968	9.270	10.077	10.968	12.421	+ 13,3%
Bruteierzeugung in Mio.	1.676	1.766	1.772	1.701	1.848	1.819	1.878	+ 3,3%
Anteil Bruteier an Gesamt	14,2	14,6	15,1	15,5	18,3	16,6	15,1	
Legehennen insgesamt in Mio.	54.434	54.718	51.006	46.465	47.834	49.617	51.807	+ 8,3%
Legeleistung Eier je Henne und Jahr	217	220	230	236	249	258	276	

Anm.: Legehennen insgesamt 2024: Rechnerisch aus den vorliegenden Daten ermittelt.

Quelle: Statistics Poland, 2026, eigene Darstellung

In Polen ist die Haltung in ausgestalteten Käfigen weiter vorherrschend. Das Land gehörte auch im Jahr 2025 weiter zu den führenden Eierzeugerländern Europas, in welchem diese Haltungsform noch dominiert. Daten der staatlichen Veterinärinspektion des Landes von Anfang 2026 weisen rund 61 % (minus 6,5 %) der Tierplätze in Käfigen, 30 % (plus 6,5 %) in der Bodenhaltung und 7,4 % im Freiland aus. Nur in 1,2 % der Plätze wurde nach ökologischen Gesichtspunkten produziert (Główny Inspektorat Weterynaryjn, 2026).

Tabelle 27: Verteilung der Haltungsformen in Polen 2022 bis 2025

Tierhaltungsplätze in Mio.	2022	2023	2024	2025	25 zu 24
Käfighaltung in Prozent	71,8%	70,1%	67,7%	61,2%	
Käfighaltung absolut	36.950	35.536	35.804	33.777	-2.028
Bodenhaltung in Prozent	21,3%	21,5%	23,8%	30,2%	
Bodenhaltung absolut	10.962	10.899	12.587	16.677	+ 4.090
Freilandhaltung in Prozent	6,2%	6,8%	7,1%	7,4%	
Freilandhaltung absolut	3.191	3.447	3.755	4.061	+ 306
Bio-Haltung in Prozent	0,7%	1,6%	1,4%	1,2%	
Bio-Haltung absolut	360	811	740	669	-71
Gesamt	51.463	50.694	52.887	55.184	+ 2.297

Quelle: Główny Inspektorat Weterynaryjny, 2026

Somit wurden die alternativen Haltungsformen innerhalb des Jahres deutlicher ausgebaut als in den Vorjahren. Haben Anfang 2025 die markbestimmenden Erzeuger noch an den „alten“ Produktionsbedingungen festgehalten, so kehrt sich zumindest das mediale Bild im Verlaufe des Jahres im Land stark. Fast alle Einzelhandelsketten reagieren demnach auf Verbraucherwünsche und haben Käfigeier zu Beginn 2026 ausgelistet. Verarbeitungsunternehmen wie Hersteller von Mayonnaisen, Süßigkeiten, Tiefkühlkost und Fertiggerichten schließen sich z.Zt. an. Der Transformationsprozess hat begonnen.

Polen ist ein Eierexportland und stark vom Geschehen auf internationalen Märkten abhängig. Laut vorläufigen Angaben des polnischen Landwirtschaftsministeriums lagen die Exporte an Schaleneiern 2025 nur leicht über Vorjahresniveau (plus 0,5 %). Betrachtet man die langjährigen Hauptabnehmerländer Niederlande und Deutschland so wird hier das Volumen des Vorjahres deutlich überschritten. Aber geringere Exportmengen nach Großbritannien, Ungarn, Tschechien und Bulgarien ließen die exportierte Gesamtmenge nur geringfügig über Vorjahresniveau liegen.

Die Importe an Schaleneiern, wenngleich sie nur rund 22 % der exportierten Mengen ausmachen, bewegten sich 2025 nochmals deutlich über dem Rekordniveau des Vorjahres. Geschuldet war dies einer deutlichen Zunahme an Importen aus der Ukraine und erstmalig aus der Türkei. Aus beiden Ländern stammt mittlerweile gut ein Viertel aller polnischen Eiimporte. Ein Blick auf die Warenwerte der importierten Eier von dort zeigt sehr prägnante Unterschiede zu den Preisen von Eiern aus der Gemeinschaft. Er lässt auf eine Produktion fern von EU-Standards schließen. Registriert die polnische Außenhandelsstatistik für türkische und ukrainische Eier rund 1.700 Euro je Tonne, so liefern Länder wie die Niederlande, Belgien oder Frankreich diese für rund 7.000 Euro je Tonne.

Somit steht die Branche in Polen weiterhin vor vielfältigen Problemen und Herausforderungen. Die enorme tierseuchenbedingte Dezimierung der Tierbestände und der aktuell stattfindende Kampf um den Rückbau der Käfighaltungen einerseits - Billigimporte aus Drittländern zu Dumpingpreisen auf der anderen Seite. Es ist eine Situation, die der in Deutschland nach Verbot der Käfighaltungen 2010 zu gleichen scheint. Auch in Polen werden jetzt Stimmen laut, welche eine Herkunftskennzeichnung in verarbeiteten Produkten fordern. Eine Forderung, die weiterhin von Deutschland unterstützt werden sollte, da ukrainische und türkische Eier

maßgeblich in polnischen Eiprodukten landen, welche sehr wahrscheinlich dann auch den deutschen Markt erreichen.

Außenhandel der EU

Die Handelsbilanz der EU des Jahres 2025 ist durch eine deutlichere Zunahme der Importe bei gleichbleibenden Exportmengen gekennzeichnet.

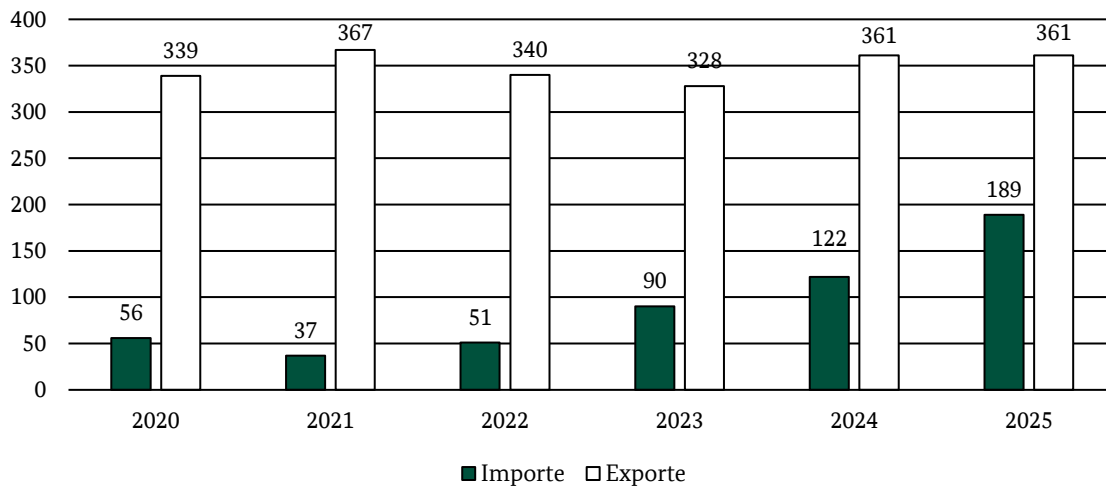


Abbildung 10: Handelsbilanz für Eier der EU-27 (ohne Bruteier)

Quelle: EU Kommission, 2026, eigene Darstellung

Export: Das zweite Jahr in Folge lag das Exportvolumen vorläufigen Angaben zu Folge auf einem ausgeglichenen hohen Niveau (Abbildung 10). Die im Vorbericht beschriebenen, extrem erhöhten Einfuhrmengen im Jahr 2024 scheinen einem Meldefehler der Kommission geschuldet. In aktuellen Veröffentlichungen wurden diese deutlich nach unten korrigiert. Wie schon in den Jahren zuvor sind das Vereinigte Königreich, die Schweiz und Japan die führenden Abnehmerländer. Signifikant erhöhte Exportmenge wurden vorläufigen Angaben zufolge für Israel und Australien verzeichnet.

Die Entwicklung der exportierten Eifractionen im Verlaufe der letzten Jahre ist in Abbildung 11 dargestellt. Den mengenmäßig größten Anteil nimmt dabei das Eialbumin (Eiweiß) ein.

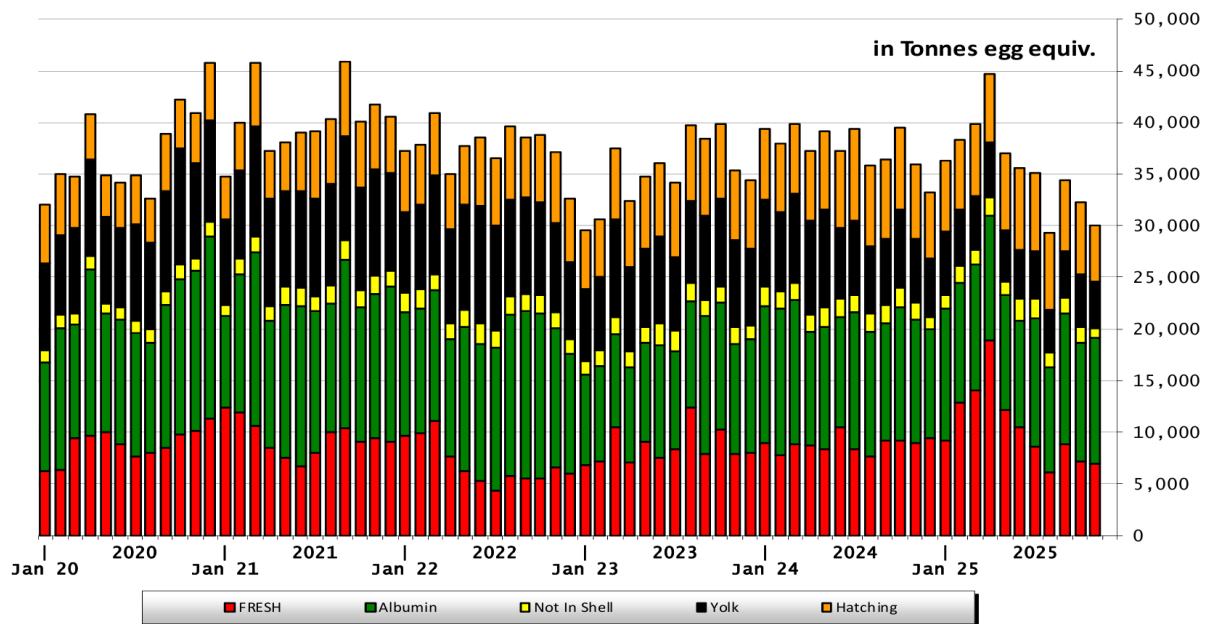


Abbildung 11: EU-Exporte von ausgewählten Eiprodukten (inklusive Bruteier)

Quelle: EU Kommission, 2026

Der globale Eiermarkt erweist sich als sehr dynamisch. 2025 scheint sich nun die Annahme, dass mit dem weltweiten Ausbau der Legehennenbestände dem Exportvolumen der EU besonders an Schaleneiern Grenzen gesetzt sind, doch zu bestätigen. War es 2024 noch die Eierknappheit in den USA, die weltweiten Warenströme verändert, scheinen dynamisch aufgebaute Bestände z. B. in Brasilien, der Türkei, der Ukraine und Indien und den USA selbst den weltweiten Bedarf an preisgünstig produzierten Eiern und Eiprodukten decken zu können.

Import: Seit Beginn des Ukrainekrieges war eine stetige Zunahme der Einfuhren an Eier und Eiprodukten in die EU zu erkennen. Eingeführt wurden 2024 insgesamt 122.000 t Eier und Eiprodukte in Schaleneiwert. Ein Jahr später waren es vorläufigen Angaben zu Folge rund 189.000 t (plus 55%).

Großen Anteil an diesem Plus hatten die Importe aus der Ukraine, die nach Wiederöffnung des freien Zollkontingents für Eier und Eiprodukte um 61 % zulegten. Deutlich mehr Eier kamen auch aus Nordmazedonien und China in die EU.

Betrachtet man die Gesamteinfuhrmengen an Eiern und Eiprodukten, so ist erkennbar, dass die Mengen Eiprodukte in den letzten drei Jahren nicht wesentlich differierten. Sehr stark hingegen zugenommen haben die Schaleneiimporte.

Nicht unberücksichtigt bleiben dürfen bei dieser Betrachtung der gemeinschaftlichen Importe an Schaleneiern und Eiprodukten aus Drittländern, dass diese mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit aus Haltungsförmen mit geringerem Tierwohlstandard, als in der EU vorgeschrieben, realisiert werden.

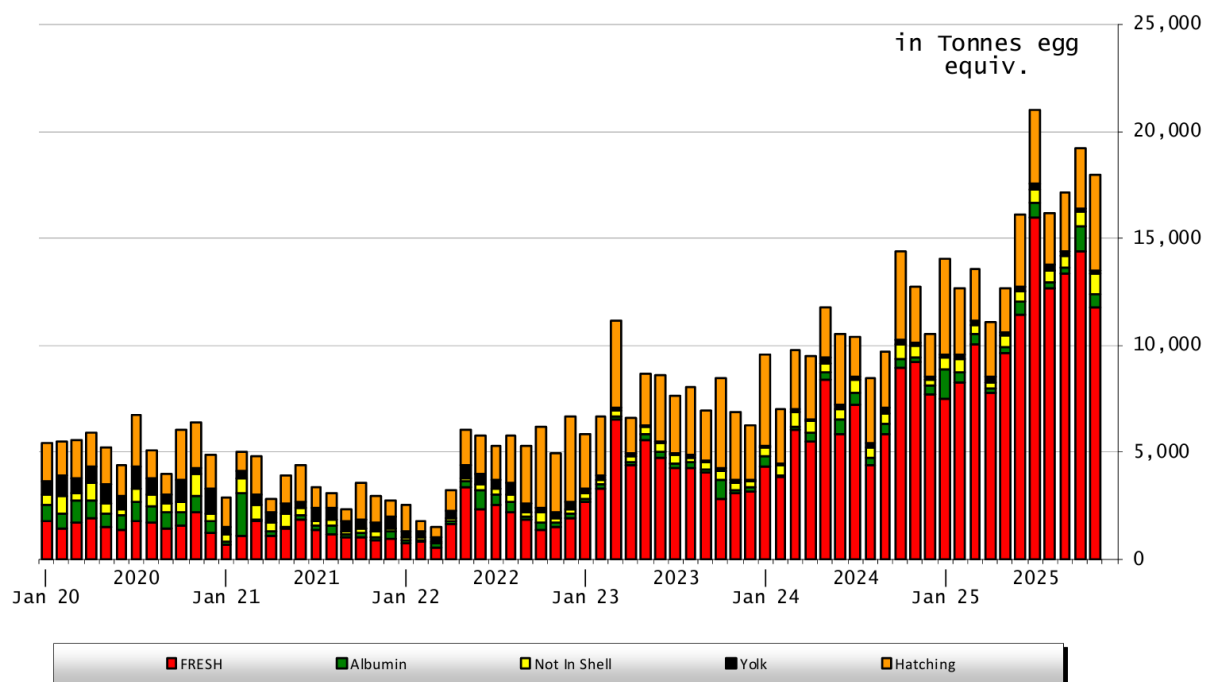


Abbildung 12: EU-Importe von ausgewählten Eiprodukten (inklusive Bruteier)

Quelle: EU Kommission, 2026

Insgesamt sollte aber auch in Betracht gezogen werden, dass die 2022 realisierten Importmengen nur knapp 3 % in Bezug zur EU-Gesamtproduktion ausmachen. Aufgrund von Einfuhrzöllen und den in der EU geltenden Kennzeichnungs-, Qualitäts- und Vermarktungsvorschriften hatte die Einfuhr von Schaleiern aus Drittländern in den vergangenen Jahren nahezu keine Bedeutung.

Dieser Schutz entfiel 2022 für ukrainische Eier. Die Importe an Eiern und Eiprodukten aus diesem Land stiegen in 2025 das zweite Jahr in Folge deutlich und beliefen sich im Berichtsjahr auf einen Anteil von 62 % am Importvolumen der EU. Am 29. Oktober 2025 trat der überarbeitete DCFTA (Vertiefte und umfassende Freihandelszone) in Kraft. Das zollfreie Kontingent für Eier wurde auf etwa 18.000 Tonnen pro Jahr angehoben. Laut Kommission werden mit diesem Abkommen „Importe sensibler landwirtschaftlicher Erzeugnisse in die EU, im Vergleich zu den im Rahmen der autonomen Handelsmaßnahmen festgelegten Mengen begrenzt, eine solide neue Schutzklausel verankert und die Angleichung der ukrainischen und der EU-Produktionsstandards vorgesehen“ (EU Kommission, 2025). Aber gerade diese Angleichung der Produktionsstandards in der Eierproduktion ist derzeit keineswegs gegeben.

Ukrainische Eier bilden mittlerweile, aufgrund der gemeinschaftlichen Verfügbarkeit und Preise, eine wichtige Produktionsgrundlage der verarbeitenden Industrie bzw. Großverbraucher in der EU. Ukrainische Importe gingen 2025 maßgeblich nach Spanien, Polen, Italien und Ungarn. Aber auch die Niederlande erhielt große Mengen ukrainischer Eier (rund einhundertmal so viel wie Deutschland). Im ersten Quartal 2026 lagen die Einfuhren an Eiern aus der Ukraine in die EU nochmals 30 % über Vorjahresniveau. Ein Drittel davon ging nach Spanien.

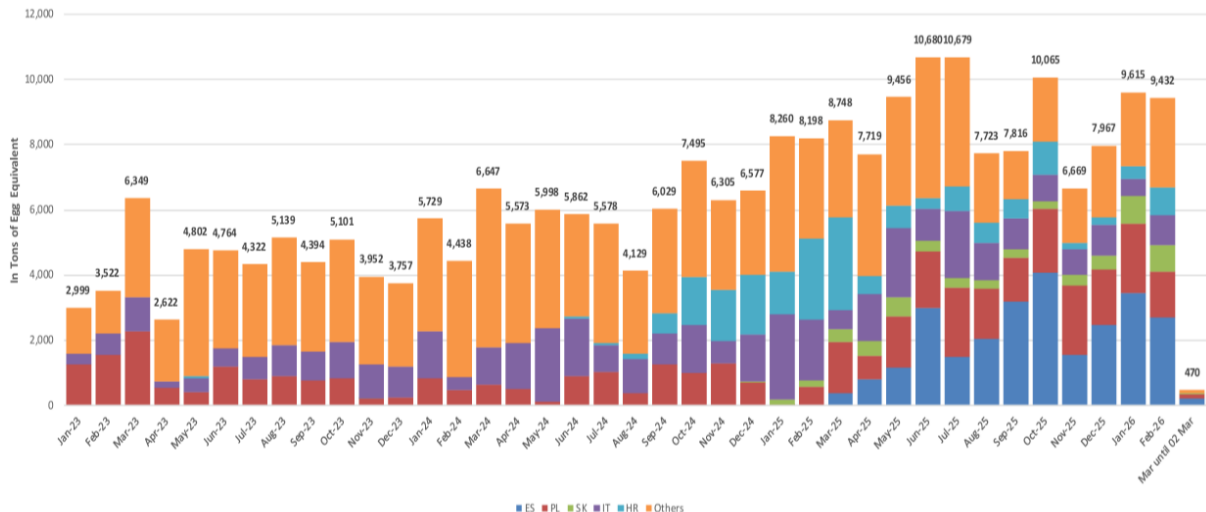


Abbildung 13: EU-Importe von Eiern aus der Ukraine

Quelle: EU Kommission, 2026

Wichtig erscheinen an dieser Stelle EU-weit einheitliche Qualitätskontrollen beim Import dieser Eier besonders hinsichtlich einer verordnungskonformen Kennzeichnung dieser Eier. Derzeit gelangen lt. Medienberichten ukrainische Eier ungestempelt auf den gemeinschaftlichen Markt. Problematisch erweist sich dabei die EU-weit noch nicht einheitlich durchgesetzte Kennzeichnungspflicht für Konsumeier in der jeweiligen Produktionseinheit, also dem Stall. Bislang wenden diese Belgien, Deutschland, die Niederlande und Italien an. In anderen Ländern wird in den Packstellen gelabelt. Hierzu berichten diversen Medien, dass ungestempelte ukrainische Eier dort mit einer EU-Herkunft, z.T. sogar aus der Bioproduktion versehen werden (Geflügelnews, 2025). Für Verbraucher und Verarbeiter ist somit der wahre Ursprung und das tatsächliche Haltungs-, Fütterungs- und Antibiotikamanagement nicht mehr erkennbar.

3.2.2 Weltmarkt

Die Weltproduktion von Eiern steigt seit Jahren stetig. Die enormen Zuwachsraten der 90er Jahre von bis zu 40 % wurden allerdings in den letzten Jahren deutlich abgebremst. Züchtungsmethoden und Haltungsbedingungen sind mittlerweile weitestgehend optimiert. Die maßgebliche globale Produktionssteigerung wird derzeit fast ausschließlich über die Aufstockung der Hennenbestände realisiert. Vor dem Hintergrund eines weiteren Wachstums der Weltbevölkerung ist in Zukunft von kontinuierlich steigenden Zuwachsraten der Welteierzeugung auszugehen. Dabei muss zunehmend die Tatsache Berücksichtigung finden, dass künftige Produktionsmethoden immer effizienter genutzt werden müssen, um dieses Ziel mit den begrenzten zur Verfügung stehenden Ressourcen zu erreichen.

Der weltweite Pro-Kopf-Verbrauch bei Eiern und die derzeitigen Änderungsraten im Eierkonsum variieren stark zwischen einzelnen Kontinenten und Ländern. Beides hängt maßgeblich von der nationalen Verfügbarkeit der Eier ab, welche wiederum in Beziehung zu den jeweiligen Preisen stehen, zu denen sie in den einzelnen Ländern angeboten werden (Saul S. Morris, 2018). Globale Wachstumsmärkte sind China, Indien, Indonesien, Lateinamerika und einige Länder Afrikas.

Vor dem Hintergrund, dass die von der FAO ausgewiesenen Daten über die weltweit gehaltenen Hühner für einzelne Länder z. T. eine sehr unterschiedliche Datenbasis haben, soll an dieser Stelle auf eine Bestandsanalyse verzichtet werden.¹⁶ Schwer erweist sich aus diesem Grund auch ein Abgleich zwischen der Entwicklung der Legehennenbestände und der Konsumeierzeugung in einzelnen Ländern bzw. Kontinenten.

Der überwiegende Teil der außerhalb Europas gehalten Legehennen steht in klassischen Käfigen, die in der EU mittlerweile nicht mehr zugelassen sind. Allerdings sind in der Vergangenheit vermehrt weltweite Initiativen zu erkennen, den Wünschen der Verbraucher nach mehr Tierschutz zu entsprechen. Zumindest der Lebensmitteleinzelhandel vieler Länder und einige große global agierende Fast-Food-Ketten bzw. Verarbeitungsunternehmen sind bestrebt, käfigfreie Eier anzubieten bzw. zu verwenden.

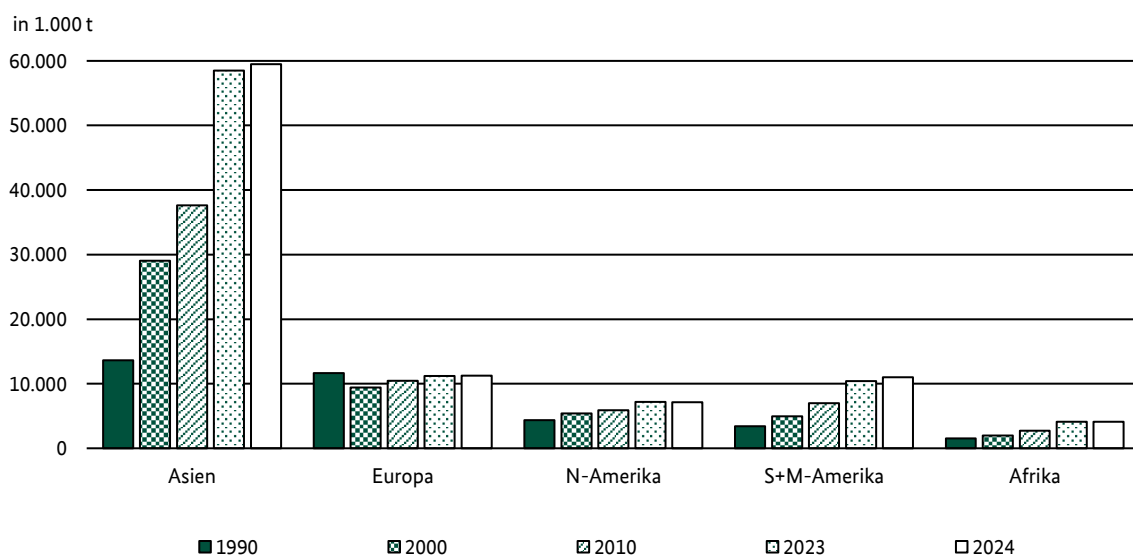


Abbildung 14: Welteierzeugung nach Kontinenten

Anm.: S+M-Amerika = Süd- und Mittelamerika inkl. Karibik; N-Amerika = Nordamerika

Quelle: FAO, 2026, eigene Darstellung

Die Weltjahresproduktion an Eiern betrug 2024 nach Angaben der FAO rund 94 Mio. Tonnen.¹⁷ Sie lag damit rechnerisch knapp 1,7 % über dem Vorjahresniveau (Tabelle 28).

Die Anteile der Kontinente an der Welteierzeugung verteilen sich derzeit wie folgt: Asien 63 %, Europa 12 %, Süd- und Mittelamerika inkl. der Karibik 12 %, Nordamerika 8 % und Afrika 4 % (Abbildung 14).

¹⁶ Einige Länder melden nur die reinen Bestände zur Konsumeierzeugung, andere erfassen auch die zur Bestandsreproduktion notwendigen weiblichen Elterntiere. Zudem beruht ein Großteil des veröffentlichten Datenpools auf Schätzungen. Gerade in Entwicklungsländern, wo Hinterhofhaltungen einen großen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung leisten, stehen meist sehr veraltete bzw. widersprüchliche Daten zur Verfügung. Häufige Korrekturen durch die FAO (z. B. Russland, China und Europa) erschweren die Analyse von Entwicklungstendenzen zusätzlich.

¹⁷ In dieser Zahl enthalten sind z. T. Bruteier, deren Anteil ca. 5 % beträgt. Dementsprechend schwierig ist auch hier die Datenanalyse. Nationale Statistiken unterscheiden sich zudem oft von denen, die von der FAO veröffentlicht werden. Andere beruhen auf reinen Schätzungen der FAO.

Großen Anteil an der dominierenden Stellung Asiens hat China. Mit einer Erzeugung von etwa 30,9 Mio. t bzw. einem Anteil von 32,9 % im Jahr 2024 steht das Land unangefochten an der Spitze der Welteierproduktion. Mit großem Abstand folgen Indien (8,1 Mio. t bzw. 8,6 %), Indonesien (6,6 Mio. t bzw. 7,0 %) und die USA (6,5 Mio. t bzw. 6,9 %). Die wichtigsten Erzeugerländer sind in Tabelle 28 dargestellt.

Besonders dynamisch entwickelte sich die Konsumeierzeugung in den vergangenen Jahren in Indonesien, der Türkei, Indien und China. In Europa wird dagegen mittelfristig von einer Stagnation bzw. Reduzierung der Eierzeugung ausgegangen. Der Übergang zu alternativen Haltungsformen, der in den meisten europäischen Haupterzeugerländern avisiert ist, könnte das Produktionsvolumen in den kommenden Jahren weiter reglementieren.

Tabelle 28: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern

in 1.000 t	1990	2000	2010	2020	2022	2023	2024	24 zu 23	Anteil
China	6.357	18.547	23.483	29.825	29.725	30.642	30.857	0,7%	32,9%
Indien	1.161	2.035	3.378	6.713	7.611	7.852	8.102	3,2%	8,6%
Indonesien	364	642	1.121	5.142	5.942	6.331	6.579	3,9%	7,0%
USA	4.034	5.017	5.437	6.659	6.528	6.535	6.469	-1,0%	6,9%
Brasilien	1.230	1.509	1.948	3.261	3.319	3.407	3.700	8,6%	3,9%
Mexiko	1.010	1.788	2.381	3.016	3.102	3.172	3.270	3,1%	3,5%
Russland	-	1.895	2.261	2.492	2.560	2.591	2.596	0,2%	2,8%
Japan	2.419	2.535	2.515	2.633	2.597	2.427	2.481	2,2%	2,6%
Türkei	385	844	740	1.237	1.238	1.290	1.322	2,5%	1,4%
Welt	35.072	51.133	64.217	87.074	89.116	92.088	93.694	1,7%	

Quelle: FAO, 2026, eigene Darstellung

Die Erfahrungen aus den letzten Jahren haben zudem gezeigt, dass Ausbrüche der Aviären Influenza zu drastischen Bestandsreduzierungen in einzelnen Regionen der Welt führen können. Somit hat die konsequente Einhaltung aller Biosicherheitsmaßnahmen in allen Geflügelbeständen - maßgeblich in Asien, Nordamerika und Europa - einen sehr entscheidenden Einfluss auf die globale Entwicklung der Eierzeugung.

Weltweit gibt es sehr große Differenzen sowohl in den Strukturen der Eierzeugung als auch in den jeweiligen Pro-Kopf-Verbräuchen. Die Ursachen für die länderspezifischen Unterschiede liegen in der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Länder, aber auch in speziellen Traditionen und Verzehrgewohnheiten.

Nur ein kleiner Teil (etwa 2 %) der Produktion an Frischeiern und Eiprodukten wird weltweit gehandelt (ohne Intra-Handel innerhalb der Europäischen Union). Hauptexportländer für Schaleneier waren 2024 die USA, die Niederlande, die Türkei und Deutschland. Zu den wichtigsten Importeuren zählten 2024 u. a. Mexiko, Irak und Deutschland (TRIDGE, 2026).

4 Besondere Entwicklungen 2025

4.1 Ausbrüche der New Castle Disease (ND)

Nach rund 30 Jahren wurde im Februar 2026 in Deutschland erstmals wieder das New Castle Disease Virus in Nutztierbeständen festgestellt. Betroffen war anfänglich eine Mastputenhaltung in Brandenburg (rund 23.000 Tiere), kurz darauf ein Legehennenbetrieb in Bayern (39.500 Tiere). In diesen beiden Bundesländern konzentrierte sich auch das weitere Seuchengeschehen.

Die New Castle Disease (ND) ist eine hochansteckende anzeigepflichtige Viruserkrankung (Tierseuche Kategorie A). Sie befällt nahezu aller Vogelarten, maßgeblich aber Hühner und Puten. Wegen ähnlicher Krankheitsbilder (Leistungsrückgang, Durchfall, Atem) wird sie auch als „artypische Geflügelpest“ bezeichnet.

In Deutschland besteht seit Jahren eine Impfpflicht für diese Tierarten, sowohl in kommerziellen als auch individuelle Tierhaltungen.¹⁸ Die Impfung galt bislang als zuverlässige Schutzmaßnahme. Die Ausbrüche im Frühjahr 2026 zeigten, dass der Virus aber auch in geimpften Beständen auftreten kann.

In den letzten Jahren hat sich der Infektionsdruck verstärkt. Der in Brandenburg nachgewiesene Virusstamm deutet auf Varianten hin, die bislang in Polen das Seuchengeschehen bestimmten. Im östlichen Nachbarland gilt ND als endemisch, d.h. in den polnischen Geflügelpopulationen zirkuliert der Virus dauerhaft. Ein Grund dafür ist die bislang fehlende Impfpflicht dort. Erst im Mai 2026 wurde diese eingeführt.

In vielen Teilen der Welt trägt ND ebenfalls endemischen Charakter (Asien, Afrika, Südamerika, Naher Osten). Auch im restlichen Europa ist ein aktives Infektionsgeschehen zu verzeichnen (Malta, Slowenien, Bulgarien, Schweden, Niederlande, Schweiz). Zu erwähnen ist, dass in mehreren europäischen Staaten (Schweden, Norwegen, Schweiz, Polen bislang) ein Impfprogramm fehlt. Hier fußt das Seuchenmanagement maßgeblich auf der Einhaltung betrieblicher Biosicherheitsmaßnahmen (Deutscher Bauernverband, 2026).

¹⁸ § 7 der Geflügelpest-Verordnung v. 20.12.2005

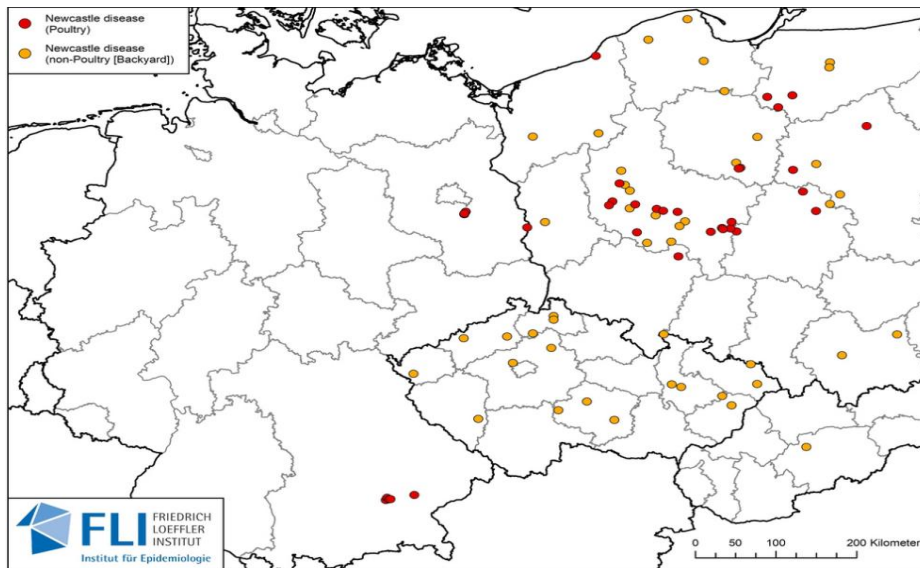


Abbildung 15: Übersicht über Ausbrüche der Newcastle-Krankheit seit 01.01.2026

Anm.: Stand 06.03.2026

Quelle: Friedrich-Löffler-Institut, 2026b

Problematisch in der Beherrschung der Seuche erscheinen bei steigendem Infektionsdruck nach neusten Erkenntnissen vor allem Jungtierbestände mit noch nicht abgeschlossener Grundimmunisierung. Auch der Immunstatus der Elterntiere und die Bedingungen in der Brüterei beeinflussen den späteren Impferfolg. Zudem ist die längere Nutzungsdauer der Hennen beim Impfmanagement zu beachten (Geflügelnews, 2026). Detaillierte Informationen zu Impfstrategien und Impfprogrammen sollen nicht Teil des Berichtes sein, sie können bei Veterinärämtern und Fachgremien abgerufen werden.

Festzustellen ist, dass neben der Bestandsimmunisierung vollumfänglich eingehaltene Biosicherheitsmaßnahmen (u. a. Reinigung und Desinfektion von Fahrzeugen, Gerätschaften, Kleidung; regelmäßigen Schadnagerbekämpfung) sowie eine sensible, aufmerksame Bestandsbeobachtung notwendig sind, um Bestände zu schützen bzw. die Krankheit frühzeitig erkennen zu können. Zudem sind sorgfältige Reinigung und Desinfektion von geräumten Stalleinheiten sowie die konsequente Einhaltung von Fristen bei der Neubelegung wesentliche Faktoren zur Gewährleistung der Tiergesundheit neu installierter Bestände.

Auswirkungen auf die Konsumeierproduktion in Deutschland hatten besonders die Ausbrüche in den zwei größten Legehennenbetrieben in Brandenburg. Im Landkreis Dahme Spree und im Spree-Neiße-Kreis mussten regionalen Pressemeldungen zufolge rund 1,2 Mio. Legehennen getötet werden. Wie sich die Bestandskeulungen in der amtlichen Statistik widerspiegeln, ist in Kapitel 4.3 beschrieben.

4.2 Ausbrüche der Aviären Influenza (AI)

Die kontinuierliche Zirkulation des HPAIV H5 Virus in den letzten Jahren sorgte für eine dauerhafte Einschleppung des Virus in die Nutztierbestände. Zeigte das Virus ehemals ein saisonales Muster im Auftreten, hat es nun einen endemischen Charakter entwickelt. Eine Latenz

der Seuche erscheint möglich und stellt die Geflügelbetriebe vor große Probleme. Im November 2025 erreichte die Viruszirkulation in Europa bei Wildvögeln den höchsten Stand seit 5 Jahren (DGS - Magazin für die Geflügelwirtschaft, 2026). Für Deutschland weisen die Daten des FLI weiter ein überregionales Geschehen hin. Wenngleich gewerblich gehaltenes Geflügel weniger betroffen waren als Wildvögel (Friedrich-Loeffler-Institut, 2026a).

Auch in anderen Kontinenten wurden aus verschiedenen Ländern HPAI-Ausbrüche an die World Organisation for Animal Health (WOAH) gemeldet.

Angesichts des hohen Infektionsdruckes in Deutschland müssen die derzeit angewandten Strategien zur Seuchenbekämpfung neu überdacht werden. Im Fokus der Diskussionen steht eine präventive Impfung der produktiven Tierbestände. Allerdings fehlt derzeit dafür in Deutschland noch die entsprechende gesetzliche Grundlage. In anderen EU-Ländern werden bereits Impfstrategien getestet.

Virologen gehen davon aus, dass ein vollständiger Schutz nicht zu erwarten ist. Problematisch ist vor allem, dass auch geimpfte Tiere den Virus in sich tragen und ausscheiden können. Für die Impfung sprechen Tierschutz- und Wirtschaftlichkeitsaspekte sowie die Sicherung der Produktion, dagegen mögliche Handelsrestriktionen und die nicht geklärte Kostenfrage (DGS - Magazin für die Geflügelwirtschaft, 2026).

Derzeit stehen konsequent eingehaltene Biosicherheitsmaßnahmen in Vordergrund der Prävention. Die Eiererzeugung im Allgemeinen ist durch eine hohe Anfälligkeit gekennzeichnet. Der täglich notwendige Kontakt mit Transportfahrzeugen und Personal sowie der relativ lange Zyklus einer Stallbelegung im Vergleich zur Mast, sind Gründe hierfür. Der verstärkte Ausbau von Haltungen mit Auslauf setzt zudem Grenzen, da der direkte und indirekte Kontakt der Hennen mit infizierten Wildtieren (inkl. Vögeln) eine nicht unerhebliche Gefahr darstellt.

4.3 Die aktuelle Situation auf dem deutschen Eiermarkt

Die Legehennenbestände und die Eierproduktion in Deutschland hatten sich im Jahr 2024 dem steigenden Bedarf angepasst. Diese Zahl überraschte angesichts der weiter steigenden und vielfältigen Standards in den Betrieben. Im Folgejahr 2025 muss die Gesamtentwicklung immer im Zusammenhang mit dem Rückbau der Kleingruppenhaltungen betrachtet werden. Die Branche eröffnet den ersten Monat des Jahres 2026 mit rund einer halben Mio. mehr Haltungsplätzen im Vergleich zum Vorjahresmonat. Werden nur die alternativen Haltungsformen betrachtet, so ergibt sich sogar ein Plus von 2 Mio. Tierplätzen. Die Tierbestände zeigen allerdings ein anders Bild. Rund 900.000 weniger produktive Tiere insgesamt werden in den Ställen gezählt.

Die ökonomischen Rahmenbedingungen scheinen im Januar 2026 gut. Eier sind weiter knapp und sehr gefragt, der Handel steigt mit höheren Preisen ein, was auch den Erzeugern zu Gute kommen sollte, die Futtermittelpreise zu Beginn des Jahres 2026 liegen leicht unter Vorjahresniveau.

Mit den Ausbrüchen der New Castle Krankheit Ende Februar 2026 (siehe Kapitel 4.1) wurde die Resilienz der Branche und damit auch die Versorgungslage der Bevölkerung mit Eiern jedoch stark beansprucht.

Stand April 2026 zeigt sich nun folgendes Bild:

- In den ersten vier Monaten des Jahres 2026 ist keine Tendenz einer vermehrten Bruteinlage in deutschen Brütereien erkennbar. Es stehen dem Markt **sogar weniger OKT-Küken** bzw. spätere OKT-Junghennen, welche die Produktionsbasis der Konsumeier für den LEH in Deutschland bilden, zur Verfügung als im Vorjahreszeitraum (minus 0,4 %).
- Der Anteil der **Bruderhahnmast** ist im 1. Quartal 2026 weiterhin deutlich rückläufig (minus 32 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum).
- In Deutschland aufgezogene **Junghennen stehen begrenzt zur Verfügung**.
- **Ausbrüche der ND verursachten in den Bundesländer Brandenburg (minus 53 %) und Bayern (minus 3 %) immense Tierverluste.**
- **Legehennenbestände und Konsumeierzeugung in Deutschland insgesamt liegen unter Vorjahresniveau.** Rund 1,7 Mio. weniger Hennen stehen Ende April in deutschen Ställen als vor den ND-Ausbrüchen Ende Februar 2026. Die Eierproduktion lag im 1. Quartal 2026 knapp 2 % unter Vorjahresniveau. Ungeachtet dieser Widrigkeiten ist es der Branche und dem LEH gelungen die Osterversorgung der Verbraucher mit Eiern zu gewährleisten.
- **Eier sind für den Verbraucher im Vergleich zum Vorjahr zwar teurer geworden, die Preise seit Jahresbeginn 2026 im LEH aber stabil und auf einem „verträglichen“ Niveau geblieben.** Das Angebot wird allerdings als ausgesprochen knapp bezeichnet.
- **Die Verbrauchergewohnheiten haben sich nicht geändert.** Der Pro-Kopf-Verbrauch an Eiern wächst weiter. In Zeiten einer bevorzugt proteinreichen Ernährung bleibt das Ei auch auf Grund seiner ernährungsphysiologischen Vorteile ein begehrtes Grundnahrungsmittel. Im LEH wurden rund 6,5 % mehr Eier im 1. Quartal 2026 gekauft als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.
- Den o. g. positiven Rahmenbedingungen für die Erzeugung von Konsumeiern stehen der weiter **zunehmende Arbeitskräftemangel und die Mindestlohndiskussionen** sowie die weiter **fortschreitende Bürokratisierung** in der Betriebsführung gegenüber.
- Für Eier, welche die **verarbeitende Industrie und Großverbraucher** (Kantinen, Restaurants) benötigt, gibt es **weiterhin keine Transparenz**, woher die Eier stammen. Dies grenzt die Absatzchancen und Wettbewerbsfähigkeit deutscher Eier stark ein. Ein stark gewachsener Import an Eiern und vor allem Eiprodukten aus Polen und der Ukraine (Eier aus Käfighaltungen) verdeutlicht dies.
- Nicht unbeachtet bleiben darf das **ND- und Vogelgrippegeschehen**, sowohl in Deutschland als auch global.

Sowohl die gesetzlichen als auch die politischen Rahmenbedingungen bleiben für Legehennenhalter weiter äußerst komplex. Die nachfolgend kurz angerissenen Fragen bzw. Themen zeigen dies:

- Wird es **zeitnah stallplanungsrechtliche Erleichterungen für Tierhalter** in Deutschland geben (Entbürokratisierung)? Besonders der Stallneubau ist aufgrund langwieriger Genehmigungsverfahren betroffen.

- Wie meistern Betriebe die **Umsetzung der TA Luft**? Die Umsetzungsfristen der TA Luft für bestehende Geflügelställe sollen zwar voraussichtlich auf den 31. Dezember 2029 verschoben werden, inhaltliche, technische Probleme bestehen weiterhin. Zudem stellt sich die Frage, ob die dort formulierten Interpretationsspielräume „technisch möglich und wirtschaftlich verhältnismäßig“ bis dahin näher präzisiert werden?
- Kann die ab 1. Januar 2026 geltende freiwillige **Herkunftskennzeichnung „5xD“** im Jahr 2026 aufgrund der nicht vorhersehbaren aber notwendigen Tierbestandserneuerungen (ND) vollumfänglich umgesetzt werden? Dazu müssen alle Schritte der Wertschöpfungskette Ei, also Brut, Schlupf, Junghennenaufzucht, Legehennenhaltung, Futtermühle und Verpackung in Deutschland stattfinden, um entsprechend gekennzeichnet werden zu können. Ein limitierender Faktor scheint aktuell die Bereitstellung von ausreichend Junghennen zu sein. Der kurzfristig notwendig gewordene Mehrbedarf für die Bestandsaufstockungen in den ND-Regionen könnte das „5xD-Systems“ vor Probleme stellen.
- Schafft es die Branche, speziell zu Zeiten der Diskussion um kürzere Wochenarbeitszeiten sowie anspruchsvoller werdenden Stallmanagementaufgaben, ein attraktiver Arbeitgeber zu werden?
- Wann und mit welchen Auswirkungen greift das EU-weit schon lange angedachte generelle Käfigverbot, wie lange sind Übergangsfristen geplant?

Ansatzweise haben die Entwicklungen der letzten Jahre bis heute in Verbindung mit der Ankündigung weiterer, verschärfter Tierwohlmaßnahmen gezeigt, dass ein komplexes wirtschaftliches System zur Produktion von hochwertigen und preiswerten Nahrungsmitteln nur schwer national losgelöst umorganisiert werden kann. Vor allem vor dem Hintergrund eines tendenziell wieder sinkenden Selbstversorgungsgrades und der damit verstärkten Abhängigkeit vom globalen Markt. Es macht zudem deutlich, dass zur Stabilisierung einer ausreichenden Versorgungssicherheit mit dem Grundnahrungsmittel Ei verlässliche und langfristig planbare Voraussetzungen von Vorteil sind, welche die Wettbewerbschancen deutscher Produzenten berücksichtigen.

5 Tabellenanhang

5.1 Abschnitt 1: Methodik und Bilanz

Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier

LEGEHENNENBESTAND × LEGELEISTUNG	
=	
KONSUMEIERZEUGUNG	
+	
BRUTEIERZEUGUNG	
=	
GESAMTEIERZEUGUNG	
-	
VERLUSTE	
=	
VERWENDBARE ERZEUGUNG	
-	
AUSFUHR SCHALENEIER (inkl. Bruteier)	+ AUSFUHR EIPRODUKTE (in Schaleneiwert)
+	
EINFUHR SCHALENEIER (inkl. Bruteier)	+ EINFUHR EIPRODUKTE (in Schaleneiwert)
=	
INLANDSVERWENDUNG	
-	
BRUTEIER	
(= Bruteierzeugung - Ausfuhr Bruteier + Einfuhr Bruteier)	
=	
NAHRUNGSVERBRAUCH	

Übersicht 2: Schema zur Berechnung des Selbstversorgungsgrades bei Eiern

VERWENDBARE ERZEUGUNG zum Konsum
in Stück
÷
NAHRUNGSVERBRAUCH
× 100
=
SELBSTVERSORGUNGSGRAD
(in %)

Übersicht 3: Eurostat Koeffizienten zur Umrechnung der Außenhandelsdaten in Bilanz-Tonnen

KN-Nummer	Produkt	Koeffizient
WA04081180	Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	2,46
WA04081981	Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	1,16
WA04081989	Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	1,16
WA04089180	Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	4,52
WA04089980	Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	1,16
WA35021190	Eieralbumin, getrocknet, genießbar	8,56
WA35021990	Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	1,16

Übersicht 4: Übersicht der Kurzbezeichnungen für die Bundesländer

Kurzbezeichnung	Bundesland
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
BE	Berlin
BB	Brandenburg
HB	Bremen
HH	Hamburg
HE	Hessen
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
SH	Schleswig-Holstein
TH	Thüringen

Übersicht 5: Versorgungsbilanz Eier (BLE)

a. Versorgungsbilanz in Millionen Stück									
Bilanzposten	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025 v
Bestand an Legehennen ¹⁾	45,8	46,8	48,0	49,2	49,8	50,4	50,4	51,5	51,1
Legeleistung je Henne in Stück	291,7	290,9	290,4	293,1	294,0	292,9	291,4	295,4	299,0
Konsumeierzeugung	13.360	13.614	13.939	14.421	14.627	14.762	14.687	15.213	15.279
Bruteierzeugung	1.252	1.188	1.192	1.171	1.199	1.157	1.075	1.086	1.065
Gesamteierzeugung	14.612	14.802	15.131	15.591	15.825	15.919	15.761	16.299	16.344
Verluste	134	136	139	144	146	148	147	152	153
Verwendbare Erzeugung	14.478	14.666	14.991	15.447	15.679	15.771	15.615	16.146	16.191
Bestandsveränderung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Einfuhr Schaleneier	6.721	6.640	6.460	6.279	5.403	5.214	5.710	5.875	5.800
dar. Bruteier ²⁾	143	173	185	187	187	179	222	222	220
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) ³⁾	2.035	2.098	2.194	2.135	2.143	2.165	2.148	2.312	2.450
Ausfuhr Schaleneier	2.481	2.238	2.309	2.062	2.034	1.919	1.828	1.847	1.645
dar. Bruteier ²⁾	415	416	430	445	476	456	415	405	375
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) ³⁾	800	853	856	749	899	1.010	834	913	875
Inlandsverwendung⁴⁾	19.953	20.313	20.480	21.050	20.292	20.222	20.811	21.575	21.921
Inlandsverwendung Bruteier	980	945	946	913	910	880	881	903	911
Nahrungsverbrauch	18.974	19.368	19.533	20.137	19.382	19.343	19.929	20.672	21.010
dgl. je Kopf in Stück ⁵⁾	231	236	238	245	237	234	239	248	252

b. Versorgungsbilanz in 1.000 t									
Bilanzposten	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025 v
Konsumeierzeugung	828,3	844,1	864,2	894,1	906,8	915,3	910,6	943,2	947,3
Bruteierzeugung	77,6	73,7	73,9	72,6	74,3	71,7	66,6	67,3	66,0
Gesamteierzeugung	905,9	917,7	938,1	966,7	981,2	987,0	977,2	1.010,5	1.013,3
Verluste	9,1	9,2	9,4	9,7	9,8	9,9	9,8	10,1	10,1
Verwendbare Erzeugung	896,9	908,6	928,7	957,0	971,4	977,1	967,4	1.000,4	1.003,2
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einfuhr Schaleneier	412,7	412,8	400,5	389,3	335,0	323,3	343,9	355,1	359,6
dar. Bruteier ²⁾	8,8	10,7	11,4	11,6	11,6	11,1	13,8	13,2	13,6
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) ³⁾	126,2	130,1	136,0	132,4	132,8	134,3	133,2	143,3	151,9
Ausfuhr Schaleneier	148,9	134,2	143,2	127,9	126,1	119,0	110,8	111,8	102,0
dar. Bruteier ²⁾	24,6	25,3	26,6	27,6	29,5	28,3	25,7	24,7	23,3
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) ³⁾	49,6	52,9	53,1	46,4	55,7	62,6	51,7	56,6	54,3
Inlandsverwendung⁴⁾	1.237,2	1.264,3	1.269,0	1.304,4	1.257,4	1.253,1	1.282,0	1.330,5	1.358,5
Inlandsverwendung Bruteier	61,8	59,0	58,7	56,6	56,4	54,5	54,7	55,8	56,4
Nahrungsverbrauch	1.175,4	1.205,3	1.210,3	1.247,8	1.201,0	1.198,5	1.227,2	1.274,7	1.302,0
dgl. kg je Kopf ⁵⁾	14,3	14,7	14,7	15,2	14,7	14,5	14,7	15,3	15,6
Selbstversorgungsgrad in %⁶⁾	69,7	69,6	70,6	70,9	74,7	75,6	73,0	72,9	72,0
Bevölkerung (Mill.) ⁵⁾	82,11	82,20	82,20	82,05	81,94	82,80	83,25	83,51	83,49

Verweise:

¹⁾ Ohne Elterntierbestände, einschließlich Zuschätzungen für nicht meldepflichtige Betriebe mit weniger als 3.000 Hennenhaltungsplätzen.

²⁾ Ausschließlich KN-Nr. 04071100 (Bruteier Gallus domesticus)

³⁾ Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren (mit Jahren davor nicht vergleichbar)

⁴⁾ Ohne Berücksichtigung von Lagerbeständen bei Ei-verarbeitenden Unternehmen.

⁵⁾ Bevölkerung: bis 2010: Jahresdurchschnitt; 2011: Stand 30.06 Zensus 2011; 2012 bis 2021: Stand 31.12. Zensus 2022; ab 2022: Stand 30.06 Zensus 2022.

⁶⁾ Selbstversorgungsgrad ab 2013 bezogen auf die Konsumeierzeugung in Stück. Der Selbstversorgungsgrad ist das Verhältnis aus verwendbarer Eierzeugung zum Konsum und Nahrungsverbrauch. Selbstversorgungsgrad vor 2013 bezogen auf die Gesamteierzeugung in Tonnen.

Anmerkungen:

Datenstand 2025 vorläufig.

Bis zum Jahr 1998 mit einem Eigewicht von 61 g berechnet. 1999 mit einem Eigewicht von 61,5 g berechnet. Ab dem Jahr 2000 mit Eigewicht von 62 g gerechnet. Ab dem Jahr 2018 pauschale Berechnung der Außenhandelsmengen in Tonnen (62g je Ei).

Quelle: BLE, 2026b

5.2 Abschnitt 2: Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Deutschland

Tabelle 29: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren

Bundesland	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Schleswig-Holstein	69	71	71	75	76	76	80	79
Niedersachsen	602	631	661	685	719	726	739	738
Nordrhein-Westfalen	259	261	259	253	272	284	282	287
Hessen	79	81	88	92	97	93	90	91
Rheinland-Pfalz	55	61	64	70	73	72	74	71
Baden-Württemberg	188	200	207	230	238	236	238	237
Bayern	306	319	330	343	364	372	376	379
Brandenburg	46	47	46	45	49	49	55	57
Mecklenburg-Vorpommern	79	78	78	82	95	96	99	99
Sachsen	54	53	50	53	54	52	50	49
Sachsen-Anhalt	37	38	40	47	48	46	46	47
Thüringen	42	42	41	41	40	41	40	40
Deutschland	1.830	1.900	1.954	2.036	2.144	2.155	2.185	2.191

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b

Tabelle 30: Haltungsplätze nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)

Bundesland	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Schleswig-Holstein	1.427	1.452	1.472	1.518	1.527	1.484	1.514	1.516
Niedersachsen	17.944	18.273	18.620	18.875	19.391	19.684	20.105	19.966
Nordrhein-Westfalen	5.805	5.857	5.822	5.789	6.079	6.213	6.082	6.151
Hessen	1.289	1.349	1.391	1.422	1.470	1.442	1.283	1.268
Rheinland-Pfalz	900	980	1.029	1.072	1.110	1.102	1.126	1.104
Baden-Württemberg	2.413	2.542	2.616	2.835	2.959	2.934	2.937	2.940
Bayern	5.495	5.053	4.359	4.484	4.837	4.903	4.934	4.965
Brandenburg	3.696	3.713	3.710	3.718	3.755	3.747	3.789	3.824
Mecklenburg-Vorpommern	2.743	2.726	2.725	2.800	2.917	2.875	2.891	2.917
Sachsen	3.691	3.658	3.458	3.485	3.476	3.480	3.475	3.473
Sachsen-Anhalt	2.083	2.092	2.519	2.664	2.703	2.693	2.659	2.660
Thüringen	1.890	1.907	1.868	1.816	1.825	1.844	1.841	1.839
Deutschland	49.543	49.775	49.766	50.679	52.249	52.556	52.845	52.831

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b

Tabelle 31: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)

Bundesland	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Schleswig-Holstein	1.231	1.270	1.280	1.214	1.301	1.267	1.281	1.347
Niedersachsen	15.806	16.150	16.644	16.542	16.896	17.214	17.896	17.591
Nordrhein-Westfalen	4.876	4.888	4.849	4.852	4.982	5.106	5.018	5.081
Hessen	1.083	1.141	1.188	1.190	1.216	1.220	1.047	1.046
Rheinland-Pfalz	741	830	847	929	945	915	961	970
Baden-Württemberg	2.080	2.190	2.247	2.433	2.460	2.294	2.318	2.372
Bayern	3.645	3.624	3.721	3.783	3.831	3.924	4.013	4.087
Brandenburg	3.004	3.078	3.068	2.976	2.985	3.047	3.136	3.160
Mecklenburg-Vorpommern	2.304	2.268	2.338	2.333	2.460	2.485	2.468	2.561
Sachsen	3.118	3.055	2.909	2.956	3.017	2.958	3.092	3.056
Sachsen-Anhalt	1.810	1.807	2.180	2.267	2.278	2.265	2.273	2.252
Thüringen	1.530	1.588	1.530	1.537	1.535	1.575	1.588	1.527
Deutschland	41.369	42.025	42.946	43.166	44.062	43.972	45.253	45.217

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b

Tabelle 32: Auslastung der Haltungskapazität nach Bundesländern (in Prozent)

Bundesland	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Schleswig-Holstein	86,5	87,6	87,0	80,3	84,8	85,4	84,7	88,9
Niedersachsen	88,3	88,6	89,5	88,5	88,1	87,5	89,3	88,1
Nordrhein-Westfalen	84,4	83,6	83,2	84,1	82,5	82,2	83,0	82,8
Hessen	85,1	84,9	86,9	84,9	85,0	84,6	84,1	85,0
Rheinland-Pfalz	82,7	84,9	82,5	86,9	85,2	83,0	85,4	87,8
Baden-Württemberg	86,9	86,4	86,0	86,1	83,1	78,2	79,0	81,0
Bayern	66,4	71,7	85,6	84,8	79,2	80,1	81,5	82,5
Brandenburg	81,4	82,9	82,6	80,2	79,5	81,3	82,7	82,9
Mecklenburg-Vorpommern	85,1	83,7	86,3	83,9	85,1	86,4	86,1	88,6
Sachsen	84,3	83,7	83,9	85,1	87,1	85,0	89,3	88,0
Sachsen-Anhalt	86,8	87,5	87,3	86,2	84,0	84,1	85,7	84,8
Thüringen	81,0	83,2	83,1	84,6	84,2	85,4	86,7	83,1
Deutschland	83,8	84,7	86,5	85,8	84,8	84,4	86,0	85,7

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b

Tabelle 33: Eierzeugung nach Bundesländern und Jahren (in Mio. Eiern)

Bundesland	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Schleswig-Holstein	355	377	381	351	396	364	390	413
Niedersachsen	4.787	4.879	5.125	5.175	5.210	5.202	5.524	5.498
Nordrhein-Westfalen	1.422	1.402	1.390	1.395	1.409	1.447	1.428	1.466
Hessen	309	322	348	342	355	349	310	310
Rheinland-Pfalz	202	228	233	261	276	265	283	283
Baden-Württemberg	580	620	647	692	692	657	680	702
Bayern	1.064	1.050	1.077	1.100	1.123	1.127	1.175	1.207
Brandenburg	900	933	938	901	914	916	977	964
Mecklenburg-Vorpommern	676	662	688	697	733	707	731	769
Sachsen	965	947	914	920	931	892	961	947
Sachsen-Anhalt	548	554	660	684	678	688	698	673
Thüringen	478	495	492	482	464	472	478	467
Deutschland	12.325	12.511	12.936	13.043	13.224	13.117	13.683	13.747

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b

Tabelle 34: Legeleistung je Henne nach Bundesländern und Jahren (in Stück je Henne und Jahr)

Bundesland	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Schleswig-Holstein	288	297	297	289	304	288	304	306
Niedersachsen	303	302	308	313	308	305	309	313
Nordrhein-Westfalen	292	287	287	288	283	284	285	289
Hessen	286	283	294	288	291	291	296	296
Rheinland-Pfalz	272	274	275	281	292	293	295	291
Baden-Württemberg	279	283	288	284	281	286	293	296
Bayern	292	290	289	291	293	288	293	295
Brandenburg	300	303	306	303	306	301	311	305
Mecklenburg-Vorpommern	293	292	295	299	298	287	296	300
Sachsen	310	310	314	312	309	302	311	309
Sachsen-Anhalt	302	307	303	302	298	306	307	299
Thüringen	313	312	316	313	303	300	301	306
Deutschland	298	298	301	302	300	297	302	304

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2026b

5.3 Abschnitt 3: Legehennenhaltung in der Europäischen Union

Tabelle 35: Maximale Legehennenanzahl nach Mitgliedsstaaten und Haltungsformen 2025

Mitgliedsstaat	Maximale Legehennenanzahl	Anteil an EU gesamt	Anteil Käfig	Anteil Boden	Anteil Freiland	Anteil ökologisch
Frankreich	59.333.500	14,9%	31,1%	21,9%	34,2%	12,8%
Deutschland	57.824.267	14,5%	0,7%	55,6%	30,0%	13,7%
Polen	53.646.618	13,5%	62,2%	28,8%	7,6%	1,4%
Spanien	47.223.460	11,9%	59,8%	27,4%	11,2%	1,6%
Italien	44.174.644	11,1%	33,2%	56,7%	5,0%	5,1%
Niederlande	29.926.930	7,5%	14,8%	63,1%	16,1%	6,0%
Rumänien	12.989.962	3,3%	41,8%	49,5%	6,5%	2,2%
Belgien	11.244.969	2,8%	34,0%	45,8%	13,5%	6,8%
Schweden	9.389.197	2,4%	0,7%	81,2%	8,8%	9,3%
Portugal	8.938.930	2,2%	67,1%	25,7%	6,0%	1,2%
Ungarn	8.012.157	2,0%	67,6%	30,8%	1,2%	0,3%
Österreich	7.468.497	1,9%	0,0%	55,0%	32,0%	13,0%
Tschechien	7.193.248	1,8%	42,8%	54,7%	1,9%	0,6%
Bulgarien	6.359.900	1,6%	64,5%	5,3%	30,2%	0,0%
Finnland	6.020.435	1,5%	19,0%	72,1%	4,6%	4,4%
Dänemark	4.964.091	1,2%	11,7%	54,2%	8,4%	25,7%
Griechenland	4.649.598	1,2%	76,5%	12,4%	5,5%	5,6%
Irland	4.246.029	1,1%	25,0%	25,9%	45,7%	3,4%
Litauen	3.427.926	0,9%	76,6%	21,9%	1,3%	0,2%
Slowakei	2.882.998	0,7%	49,9%	41,7%	8,1%	0,3%
Kroatien	2.416.733	0,6%	42,0%	50,9%	6,2%	0,8%
Lettland	1.826.683	0,5%	45,6%	45,6%	8,6%	0,3%
Slowenien	1.313.673	0,3%	14,8%	77,4%	5,1%	2,8%
Estland	899.232	0,2%	77,1%	9,8%	8,4%	4,6%
Zypern	569.155	0,1%	59,7%	21,0%	17,2%	2,1%
Malta	364.624	0,1%	97,2%	2,8%	0,0%	0,0%
Luxemburg	155.340	0,0%	0,0%	56,4%	16,1%	27,6%
Insgesamt	397.463.196	100,0%	35,6%	41,2%	16,6%	6,6%

Anm.: Griechenland Daten aus 2020; Malta und Niederlande Daten aus 2022; Frankreich, Belgien, Portugal, Ungarn und Litauen Daten aus 2024

Quelle: EU Kommission, 2026

Literaturverzeichnis

- BLE. (2026a). Foto "Eier mit Stempel aus der Ukraine".
- BLE. (2026b). *Versorgungsbilanz Eier*. Abgerufen am 12. März 2026 von https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html
- Centraal Bureau voor de Statistiek. (2026). *Eieren*. Von <https://www.cbs.nl/nl-nl> abgerufen
- DEU Eier-Vertriebsgesellschaft. (2026). *Marktbericht*. Abgerufen am Juni 2026 von <https://www.deu-eier.de/service/marktbericht/index.html>
- Deutscher Bauernverband. (2026). Von <https://exklusiv.bauernverband.de/themen/tier/erster-newcastle-disease-ausbruch-deutschland-seit-30-jahren-1091> abgerufen
- DGS - Magazin für die Geflügelwirtschaft. (2026). *DGS Magazin*.
- Engels, D. H. (2025). 5xD aus Überzeugung. *DGS - Magazin für die Geflügelwirtschaft*.
- EU Kommission. (2025). Erweiterung des Handelsabkommens zwischen der EU und der Ukraine. *Pressemitteilung vom 29.10.2025*.
- EU Kommission. (2026). *Market Situation for Eggs - CMO GREX on Animal Products*.
- Eurostat. (2026). *Production of eggs for consumption and number of laying hens*. Abgerufen am 15. April 2026 von <https://ec.europa.eu/eurostat/web/agriculture/data/database>
- FAO. (2026). *FAOSTAT Production, Hen eggs in shell*. Abgerufen am 3. Juni 2026 von <http://www.fao.org/faostat/en/#data>
- Friedrich-Loeffler-Institut. (2026a). *Aviäre Influenza (AI) / Geflügelpest*. Abgerufen am 25. Juni 2026 von <https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/aviaere-influenza-ai-gefluegelpest/>
- Friedrich-Löffler-Institut. (2026b). *Newcastle-Krankheit*. Abgerufen am 25. Juni 2026 von <https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/newcastle-krankheit-nd/>
- Geflügelnews. (2025). EU-Kontrolle versagt: Ukrainische Batterie-Eier landen weiter als Bio-Ware im Handel. Von <https://www.gefluegelnews.de/article/eu-kontrolle-versagt-ukrainische-batterie-eier-landen-weiter-als-bio-ware-im-handel> abgerufen
- Geflügelnews. (2026). *Umsetzung der Impfpflicht gegen Newcastle Disease: Was Geflügelhalter jetzt wissen und beachten müssen*. Von <https://www.gefluegelnews.de/article/umsetzung-der-impfpflicht-gegen-newcastle-disease-was-geflugelhalter-jetzt-wissen-und-beachten-mussen> abgerufen
- Główny Inspektorat Weterynaryjny. (2026). *Register der Unternehmer des Lebensmittelsektors*. Abgerufen am 26. Mai 2026 von <https://pasze.wetgiw.gov.pl/spi/demorej/index.php?rodzaj=12&lng=0>
- Saul S. Morris, K. B. (2018). An egg for everyone: Pathways to universal access to one of nature's most nutritious foods.
- Statistics Poland. (2026). *Eggs and Poultry*. Abgerufen am 26. Mai 2026 von <https://stat.gov.pl/en>
- Statistisches Bundesamt. (2026a). *Außenhandelsstatistik*. Abgerufen am 16. April 2026
- Statistisches Bundesamt. (2026b). *GENESIS-Online Datenbank*. Abgerufen am 04. Juni 2026 von <https://www-genesis.destatis.de/datenbank/online/>
- TRIDGE. (2026). *Global Import and Export of Chicken Egg*. Abgerufen am 04. Juni 2026 von <https://www.tridge.com/products/egg/>
- YouGov. (2025). *Consumerpanel*.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung	6
Abbildung 2: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen.....	9
Abbildung 3: Entwicklung der Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt	12
Abbildung 4: Haltungsformen nach Haltungsplätzen im Jahresdurchschnitt 2025.....	13
Abbildung 5: Eierzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren.....	20
Abbildung 6: Eierpreise nach MEG-Bodenhaltungspreisfeststellung	24
Abbildung 7: Eier mit Stempel aus der Ukraine.....	28
Abbildung 8: Verteilung der Haltungsformen in den 27 EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 2024.....	34
Abbildung 9: Entwicklung der Legehennenbestände in den Niederlanden.....	35
Abbildung 10: Handelsbilanz für Eier der EU-27 (ohne Bruteier).....	38
Abbildung 11: EU-Exporte von ausgewählten Eiprodukten (inklusive Bruteier)	39
Abbildung 12: EU-Importe von ausgewählten Eiprodukten (inklusive Bruteier)	40
Abbildung 13: EU-Importe von Eiern aus der Ukraine	41
Abbildung 14: Welteierzeugung nach Kontinenten.....	42
Abbildung 15: Übersicht über Ausbrüche der Newcastle-Krankheit seit 01.01.2026	45

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken der Legerassen (KN 01 05 1111)	7
Tabelle 2: Anzahl Brütereien nach Geflügelarten und Jahren	8
Tabelle 3: Ein- und Ausführen von Bruteiern nach Jahren	10
Tabelle 4: Außenhandel mit anderen Hühnerküken von Legerassen bis 185 g	11
Tabelle 5: Entwicklung der Bodenhaltung	14
Tabelle 6: Entwicklung der Freilandhaltung	15
Tabelle 7: Entwicklung der ökologischen Haltung	16
Tabelle 8: Entwicklung der Kleingruppenhaltung (KGH)	17
Tabelle 9: Anteil der Betriebsgrößenklassen am Produktionsvolumen 2025 – Betriebe und Haltungsplätze	18
Tabelle 10: Anteil der Betriebsgrößenklassen am Produktionsvolumen 2025 – Legehennen und Eier	19
Tabelle 11: Legeleistung je Henne nach Jahren	20
Tabelle 12: Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2025	21
Tabelle 13: Selbstversorgungsgrad mit Eiern in Deutschland	22
Tabelle 14: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland	22
Tabelle 15: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren	23
Tabelle 16: Einführen Schaleneier nach Versorgungsbilanz	25
Tabelle 17: Einfuhr Schaleneier Deutschlands nach Ursprungsländern in 1.000 Stück	26
Tabelle 18: Ausführen Schaleneier (ohne Bruteier)	28
Tabelle 19: Wertmäßige Entwicklung deutscher Schaleneiimporte und -exporte	29
Tabelle 20: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Einführen	29
Tabelle 21: Einführen verschiedener Eiproduktefraktionen nach Jahren (DE)	30
Tabelle 22: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Ausführen	30
Tabelle 23: Ausführen verschiedener Eiproduktefraktionen nach Jahren (DE)	31
Tabelle 24: Schätzung für die Eierproduktion der EU	32
Tabelle 25: Einfuhr Schaleneier Deutschlands nach Ursprungsländern in 1.000 Stück	33
Tabelle 26: Legehennenbestände und Eierzeugung in Polen	36
Tabelle 27: Verteilung der Haltungsformen in Polen 2022 bis 2025	37
Tabelle 28: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern	43
Tabelle 29: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren	52
Tabelle 30: Haltungsplätze nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)	52
Tabelle 31: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren (in 1.000)	53
Tabelle 32: Auslastung der Haltungskapazität nach Bundesländern (in Prozent)	53
Tabelle 33: Eierzeugung nach Bundesländern und Jahren (in Mio. Eiern)	54
Tabelle 34: Legeleistung je Henne nach Bundesländern und Jahren (in Stück je Henne und Jahr)	54
Tabelle 35: Maximale Legehennenanzahl nach Mitgliedsstaaten und Haltungsformen 2025	55

Glossar, Fachbegriffe und Definitionen

Geflügelstatistik: ist im Allgemeinen die monatliche Erhebung in Unternehmen mit mehr als 3.000 Haltungsplätzen gemeint (ohne Zucht- und Vermehrungsbetriebe).

Haltungsformen: Legehennen können in verschiedenen Haltungsformen aufgestellt sein. Grundlegende Anforderungen an diese Haltungssysteme regelt zum einen die Richtlinie 1999/74/EG des Rates. Sie formuliert die allgemeinen Bedingungen für die Haltung in Alternativsystemen, gemeint sind hier die Boden- und die Freilandhaltung sowie die Bestimmungen für die Haltung in ausgestalteten Käfigen. In Deutschland ergänzt die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung mit dem Teil „Legehennen“ diese Haltungsvorschriften. Hier finden sich dann auch die Vorgaben für die Kleingruppenhaltung, die in Deutschland die Haltung in ausgestalteten Käfigen ersetzt. Stalleinrichtungen sowie Besatzdichte im Stall bei der Freilandhaltung entsprechen den Verhältnissen in der Bodenhaltung. Zusätzlich stehen jedem Tier 4 m² Auslauf zur Verfügung. Weitere spezielle Haltungsvorschriften zur Freilandhaltung legt die Vermarktungsnorm für Eier fest. Die einzuhaltenden Kriterien für eine ökologische Haltung basieren auf denen der Freilandhaltung. Je Stalleinheit dürfen aber hier nur maximal 3.000 Legehennen gehalten werden. Jeweils 6 Tieren muss 1 m² (12 Tiere bei mehrtägigen Systemen) Stallfläche zur Verfügung stehen. Zusätzlich müssen Produzenten von Bio-Eiern die EG-Rechtsvorschriften des ökologischen Landbaus und entsprechende Vorgaben der Bio-Verbände beachten. Besonderheiten sind z. B.: Junghenneneinsatz nur aus ökologisch wirtschaftenden Betrieben, die eingesetzten Futtermittel sollen ebenfalls ökologisch erzeugt und wenn möglich betriebseigen sein. Weitere Unterschiede gibt es u. a. hinsichtlich der Lichtsteuerung, dem vorbeugenden Arzneimiteleinsatz und dem Schnäbelkürzen. Im Bericht „KIE Eier 2012“ wird etwas näher auf die einzelnen Formen eingegangen, in einer Tabelle sind dort außerdem Vor- und Nachteile gegenübergestellt.

Vermarktungsnorm Eier (Verordnung (EG) Nr. 589/2008): Die Vermarktungsnormen für Eier regeln die grundlegenden Vorschriften, denen Eier entsprechen müssen, um in der europäischen Gemeinschaft vermarktet werden zu können. Schwerpunkte dieser Norm sind zum einen die Qualitätsanforderungen an vermarktungsfähige Eier (u. a. sauber, unbeschädigt, ungewaschen, nicht unter +5°C haltbar gemacht, nach Gewicht sortiert und mit dem Erzeugercode gekennzeichnet). Im Anhang dieser Verordnung sind die Mindestanforderungen an die jeweiligen Produktionssysteme beschrieben. Die Vermarktungsnormen legen weiterhin die Zulassungskriterien für Packstellen sowie die Fristen für das Sortieren, Kennzeichnen und Verpacken der Eier fest. So müssen Eier der Klasse A innerhalb von 10 Tagen nach dem Legen sortiert, gekennzeichnet und unter Angabe des Mindesthaltbarkeitsdatums (28 Tage nach dem Legen) verpackt sein. Auch die Kennzeichnung, der Transport- und die Endverpackung werden detailliert vorgeschrieben. Eier der Güteklasse A dürfen nur von Packstellen umgepackt werden. Mit der Vermarktungsnorm werden zudem die Grundlagen für eine ordnungsgemäße Rückverfolgbarkeit des Produkts „Ei“ gelegt, in dem auch alle notwendigen Register, die von Erzeugern, Sammel- und Packstellen zu führen sind, exakt beschrieben werden.

Legehennenbetriebsregistergesetz/ Legehennenbetriebsregister: Das Gesetz dient der Registrierung von Betrieben zur Haltung von Legehennen zum Zwecke der Kennzeichnung von Eiern (§1 Abs. 1 LegRegG). Die Vorschriften gelten für Betriebe mit

mindestens 350 Legehennen oder Betriebe mit weniger als 350 Legehennen, sofern diese Betriebe ihre Eier kennzeichnungspflichtig vermarkten. Werden weniger als 350 Hennen gehalten und die Eier ohne Kennzeichnung und unsortiert auf der Hofstelle bzw. an der Tür direkt an den Endverbraucher abgegeben, dann besteht keine Registrierungspflicht. Erzeuger, die ihre Eier auf Wochenmärkten verkaufen, unterliegen aber der Kennzeichnungspflicht. Die zuständige Landesbehörde der jeweiligen Bundesländer vergibt entsprechende Erzeuger-Kennnummern.

KAT (Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen KAT e.V.): Der Verein soll an dieser Stelle explizit erwähnt werden, da ihm hinsichtlich der Krisenbewältigung im Falle der Belastung von Eiern oder Legehennenfutter mit unerwünschten Stoffen eine Schlüsselstellung zukommt. KAT ist heute die wichtigste Kontrollinstanz für die Herkunftssicherung und Rückverfolgung von Eiern aus alternativen Hennenhaltungssystemen in Deutschland und den benachbarten EU-Ländern. Ziel ist u. a. eine lückenlose Kontrolle und Überwachung der aus den jeweiligen Haltungsformen stammenden Eier sowie die konsequente Erfassung der Warenbewegungen vom Legebetrieb bis hin zum Verbraucher. Mittels einer Internetdatenbank werden Futtermittelwerke, Packstellen, Legebetriebe mit der Anzahl der Legehennen und der Legeleistung sowie die gehandelten Mengen zwischen allen Handelspartnern erfasst, was auch eine Plausibilitätsprüfung ermöglicht.

Käfigverbot: Auf die Chronologie des Verbots der Käfighaltung im Allgemeinen, aber auch speziell die des deutschen Weges, dessen gesetzliche Grundlagen und der Stand der Umrüstung wurde im Vorjahresbericht "KIE Eier 2012" relativ ausführlich eingegangen. Dies erschien notwendig, um die Entwicklung der Legehennenhaltung und Konsumeiproduktion der vergangenen Jahre in Deutschland und Europa zu verstehen. Weiterhin wurde aufgezeigt, welche weitgreifenden Auswirkungen politische Entscheidungen und die Konsequenz ihrer Durchsetzung auf einen ganzen Wirtschaftszweig bis hin zu gravierenden Verschiebungen der Außenhandelsvolumina bzw. des Selbstversorgungsgrades hierzulande hatten. „Nach einem Kompromiss zwischen Bund und Ländern werden neue Käfighaltungen von Hühnern ab sofort nicht mehr genehmigt - in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz gilt ein solches Verbot schon jetzt. Zudem sollen bestehende Legebatterien spätestens 2025 abgeschafft sein. Nur für genau definierte Härtefälle ist ausnahmsweise eine Verlängerung des Bestandsschutzes um maximal drei Jahre möglich.“

Aviäre Influenza (Vogelgrippe): Bei der umgangssprachlich als Vogelgrippe bezeichneten aviären Influenza (AI) handelt es sich um eine virale Erkrankung bei Vögeln. Meist werden die Influenzaviren des Typ A von Wildvögeln, betroffen sind hier meist Gänse und Enten, auf Hausgeflügel übertragen. Durch Zugvögel ist eine extrem schnelle weltweite Verbreitung möglich. Je nach Schwere des Verlaufs werden die niedrigpathogene aviäre Influenza (LPAI) und die hochpathogene Form (HPAI) unterschieden. Die höchsten Erkrankungs- und Sterberaten weisen bei einem Ausbruch Hühner und Puten auf. Bei Wassergeflügel verläuft die Infektion oft mit weniger schweren Symptomen, so dass die Gefahr besteht, dass sie leicht übersehen werden kann. Bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln ist die AI eine anzeigepflichtige Tierseuche und bei Wildvögeln eine meldepflichtige Tierkrankheit. Besonders gefährlich sind sie durch ihre schnelle Mutations- bzw. Anpassungsfähigkeit (Reassortantenbildung). Auf eine tiefergehende Beschreibung dieser,

ihrer geographischen Ausbreitungsströme sowie einen detailliert dargestellten Krankheitsverlauf wird an dieser Stelle verzichtet.

Tierschutz – Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutzV): Das Tierschutzgesetz basiert auf dem Art 20a des Grundgesetzes, in dem es heißt: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die

Tierschutzgesetz (TierschG): Das Tierschutzgesetz basiert auf dem Art 20a des Grundgesetzes, in dem es heißt: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“

Abkürzungsverzeichnis

AI	Aviäre Influenza
AMI	Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
EU	Europäische Union
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
FLI	Friedrich-Loeffler-Institut
G	Gramm
KAT	Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen
Kg	Kilogramm
KGH	Kleingruppenhaltung
KN	Kombinierte Nomenklatur
KRITIS	Kritische Infrastruktur
LEH	Lebensmitteleinzelhandel
MEG	Markinfo Eier und Geflügel GmbH
Mio.	Million
MKT	Mit Kükentöten
Mrd.	Milliarde
ND	Newcastle Disease
OKT	Ohne Kükentöten
SVG	Selbstversorgungsgrad
T	Tonne
TA Luft	Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft
WOAH	World Organisation for Animal Health

Die Kurzbezeichnungen der Bundesländer sind in Übersicht 4 des Anhangs aufgeführt.

Impressum

Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.

Herausgeber

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Anstalt des öffentlichen Rechts

Referat 513 - Marktordnungs- und Krisenmaßnahmen, Kritische Infrastrukturen Landwirtschaft

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

Ansprechpartner

Kathrin Bock

Marcel Helfmeier

env@ble.de

www.ble.de/Agrarmarkt

www.ble.de/Marktversorgung

Gefertigt

Juni 2026

Titelbild

Copyright: © BLE, Bonn; Foto Hühner Freilandhaltung: Jürgen Nickel

Karten

Die Karte mit Angabe GeoBasis-DE/BKG, 2026 wurden durch den Satellitengestützten Krisen- und Lagedienst (SKD) des Bundesamts für Kartographie und Geodäsie (BKG) erstellt.